

DAS RECHT DES RÖMISCHEN SOLDATEN

(Schluß von Heft 2)

Das Recht am *territorium legionis*

Noch auf eine weitere Art bekommt der Soldat Anteil an der Beute: er kann einen Teil des Legionsterritoriums für sich nutzen. Das geschieht in folgender Weise. Es folgen dem Heere, abgesehen von den Krämern und Marketendern, Frauen und Kinder, deren Existenz fast immer übersehen wird²²⁹). Diese wohnen am Lager; das Gebiet gehört diesem, nicht der Truppe²³⁰) und auch nicht dem einzelnen Besitzer. Doch können die dort aufgebauten Hütten an Nachfolger verkauft werden²³¹). Um für sich und ihre Kinder Lebensunterhalt zu schaffen, bebaut die Frau einen Teil dieses Gebietes. Sie selbst kann aber den Legionsacker als *ager occupatorius* nicht okkupieren; das kann nur ihr Mann, der Soldat, tun, ganz gleichgültig, ob die Ehe rechtlich anerkannt ist oder nicht. Die Okkupationsbesitzer zahlen keinen Zins, der Acker ist nicht amtlich vermessen oder durch amtliche Grenzsteine von einander geschieden; das Besitzrecht ist prekär und kann jederzeit widerrufen werden²³²), auch durch Ersitzen (*usucapio*) wird es nicht Privatbesitz. Gewöhnlich wird angenommen, daß erst Alexander den Soldaten das Okkupationsrecht gegeben habe²³³). Doch am

229) Erstmals nachgewiesen in dem Bericht des Dio Cassius über die Varusschlacht. Wenn im folgenden von „Legions“territorium gesprochen wird, so schließt das auch das Gebiet der Kohortenkastelle ein.

230) CIL III 14 370,10 vom Jahre 178. Volk(ano) sacrum. Aur(elius) aedil(is) territor(ii) contr(arii) oder ibuti) et k(astrorum) R(eginorum) de suo fecit. CIL VIII 8369. Schulten, Das *territorium legionis* Hermes 29 (1894) S. 487. *Pedatura* ist die dem einzelnen Truppenteil am Kastell überwiesene Bodenfläche.

231) Dig. 18,1,32. qui tabernas argentarias vel ceteras quae in solo publico sunt vendit, non solum, sed *ius* vendit, cum istae tabernae publicae sunt, quarum usus ad privatos pertinet (Ulpian).

232) Tac. hist. 4,22. subversa longae pacis opera, haud procul castris in modum municipii exstructa, ne hostibus usui forent. M. Kaser, Typen des röm. Bodenrechtes Sav. Ztschrft. 62 (1942). von Lübtow, a. a. O. S. 609. Saalburg Jahrb. II S. 24 (Kastell Zugmantel).

233) Vit. Alex. c. 58,4. sola, quae de hostibus capta sunt, limitaneis ducibus et militibus donavit, ita, ut eorum essent, si heredes eorum

Ende des ersten Jahrhunderts läßt sich dies nachweisen. Im Jahre 79 besitzen die Prätorianer schon Ackerland²³⁴). In Ägypten werden in domitianischer Zeit die *prata legionis* an Soldaten verpachtet²³⁵); unter Marc Aurel vererben sie ihren ländlichen Besitz²³⁶). Zwischen 168/190 bekommen die Kinder der Dekurionen und Zenturionen das Bürgerrecht nur, wenn sie *militēs castellani* werden²³⁷). Daraus ist zu ersehen, daß spätestens unter Commodus der Begriff *militēs castellani* fertig ausgeprägt war, d. h. daß die ursprünglich form- und rechtlose Okkupation gesetzlich geregelt, der *ager legionis* amtlich vermessen und den einzelnen Berechtigten zugeteilt worden ist.

Die Entwicklung beginnt unter Traian; es erscheinen der *ensor geometres* und der *ensor agrarius*²³⁸), der *aedilis territorii* und der *actor canabarii*²³⁹). Deren Tätigkeit hat nur Sinn, wenn das *territorium* nicht mehr unter der Nutznießung der Truppe, sondern des einzelnen steht. Dabei verwandelt sich die bisher freiwillige Benutzung in eine Pflicht, von der sich die Soldaten ganz gern drücken; sie wollen weder Bauer noch Soldat werden. Der Teil ihres Gebietes, den sich die Truppe zurückbehält für die eigene Nutzung, wird kurzfristig verpachtet, und zwar an einen Generalpächter, der ihn an Einzelpächter weitergibt. Die Verpachtung nimmt ein *lustrator* vor; verantwort-

militarent nec unquam ad privatos pertinerent, dicens attentius eos militaturos, si etiam sua rura defenderent. Doch ist das Werk umstritten, so daß es besser nicht als Beweisquelle verwendet wird. Im übrigen würde die Stelle nur beweisen, daß hier eine ausgebaute Institution vorliegt, die schon in ihren Einzelheiten zeigt, daß sie alt ist.

234) CIL XVI Dipl. 25 vom 30.12.79. *ut quos agros a me acceperint quasve res possederunt sint immunes.*

235) A. von Premerstein, Die Buchführung einer ägypt. Legionsabteilung, *Klio* 3 (1903) S. 32. Papyr. vom Jahre 90. Mitteis-Wilcken 1,1 S. 397.

236) Dig. 29,1,17. *si certarum rerum heredes instituerit miles veluti alium urbanorum praediorum, alium rusticorum, alium ceterarum rerum (Gaius).*

237) CIL XVI Dipl. 132 vom 11. Aug. 168/190. *praeterea liberis posterisque decurionum et centurionum, qui cum filis in provincia ex se procreatis milites ibi castellani essent.* Das fügt sich den sonstigen Bestrebungen Marc Aurels, möglichst viel Bauern zu schaffen, ein.

238) CIL VIII 11 428. *mem(sori geometr)ae leg XV (Traia)no opt(imo)*; es handelt sich um die leg. XV Apollinaris. CIL VI 3606 *mesor agrarius*. A. von Domaszewski, Die Rangordnung des röm. Heeres. *Bonner Jahrb.* 117 (1908) S. 46. *Rev. arch. sér. 6 tome 25 (1946) Nr. 17. 18. 19. 38.*

239) CIL III 14 370,10. anno 178. CIL XIII 6730 *actor et canabarii leg XXII pr p.*

lich ist der Primipilus oder der hastatus, in einem Falle auch der signifer, was wohl als Ausnahme anzusehen ist²⁴⁰). Als Unterpächter des conductor sind die inquilini castrorum anzusehen. Sie sind keine Zivilpächter, sondern gehören dem Heere an (castrorum). Daher haben sie die excusatio tutelae²⁴¹). Die Erteilung des Privilegs zeigt, daß diese Einrichtung nicht erst kürzlich geschaffen ist. Dem widerspricht es nicht, wenn den Soldaten verboten wird, in der Provinz, in der sie Kriegsdienste leisten, Acker zu erwerben²⁴²). Einmal gehört das Legionsterritorium nicht zur Provinz; dann aber entsteht in der Zeit, als dieses Verbot erlassen wurde, das Marschheer, so daß das Gesetz wohl auf die mobilen Formationen zu beziehen ist. Das ist die Entstehung der milites castellani, die Soldaten bleiben und daneben Bauern sind.

Etwas anderes sind die Bauern, die in den canabae vicariorum, dem Dorf der Einheimischen wohnen (im Gegensatz zu den canabae castrenses)²⁴³). Schon unter den Severern werden

240) Der röm. Limes in Osterreich II Wien 1901 S. 142. CIL III 14 356, 3a anno 205. C Iul(ius) Catullinus mil leg XIII g(eminiae) M(artiae) v(ictricis) cond(uctor) prat(i) Fur(iani) lustr(o) Nert(ii) Celerini p p. Brambach 1021. CIL III 8112 anno 228. Myrism(us) Felicis d(ispensatoris) vik(arius) lustr(o) (iussu) Cl(audii) Alex(an)dri ha(stati). Gepachtet hat den Boden ein Soldat; er übergibt das Pachtland seinem Sklaven Felix zur Bewirtschaftung, der es seinerseits an seinen Sklaven (vikarius) Myrismus weitergibt. Über die wirtschaftliche Bedeutung der Frauen und Sklaven für den miles ist unten gehandelt.

241) Dig. 27,1,17,7. inquilini castrorum a tutelis excusari solent nisi eorum, qui et ipsi inquilini sunt et in eodem castro eademque condicione sunt (Callistratus unter Septimius Severus). Wenn R. Leonhard, RE 9, Sp. 1560 s. v. inquilinus darunter den „gelegentlichen Bewohner eines Lagers“ versteht, so widerspricht dem das angeführte Privileg.

242) Dig. 49,16,13, pr. milites agrum comparare prohibentur in ea provincia, in qua bellica opera peragunt, scilicet ne studio culturae militia sua avocentur et ideo domum comparare non prohibentur. sed et agros in alia provincia comparare possunt. ceterum in ea provincia, in quam propter proelii causam venerunt, ne sub alieno quidem nomine eis agrum comparare licet: alioquin fisco vindicabitur. is autem, qui contra disciplinam agrum comparaverit, si nulla de ea re quaestione mota missionem acceperit, inquietari prohibetur (Macer). Auf das Marschheer weisen: ne militia avocentur; propter proelii causam. Den Besitz in einer anderen Provinz müssen sie durch ihre Sklaven oder Frauen verwalten lassen; dadurch wird das Militärische nicht behindert. Es gehen also zwei Richtungen gleichzeitig neben einander her: die eine will aus den Legionen und Auxilien bodenständige Bauer-Soldaten machen, die andere die Tüchtigsten dieser Formationen zu Berufssoldaten.

243) RE 15, Sp. 2425. s. v. Mogontiacum. RE 3, Sp. 1753 s. v. castellani. CIL III 5967. Stähelin, a. a. O. S. 463.

die coloni bez. canabenses zu Hand- und Spanndiensten sowie zu militärischen Leistungen herangezogen²⁴⁴). Aus diesen beiden Anfängen entwickeln sich die eigentlichen Grenzer, die milites limitanei. Ihr Rechtsstand ist so, daß sie von Abgaben frei sind; sie gehören keiner Stadt an, sondern sind selbst eine Gemeinde, ihrer Herkunft aus dem Lagerterritorium entsprechend²⁴⁵). Diese Art findet sich bei den Batavern²⁴⁶). Die Bezeichnung „limitanei“ erscheint erstmalig im Codex Theodosianus; doch halten sich beide Bezeichnungen neben einander, bis im fünften Jahrhundert limitanei die castellani verdrängt²⁴⁷). Die Entstehung der Grenzer entwickelt sich analog der Soldatenehe. Ein ursprünglich recht- und formloser Zustand wird unter dem Druck der Verhältnisse amtlich geregelt und bekommt Gesetzeskraft; hier kommt hinzu, daß diese ursprüngliche Freiwilligkeit zu einer Pflicht und zum Zwange wird.

Die Folge ist, daß die Formationen ihren Besitz verlieren, d. h. an ihre Angehörigen aufteilen. Aus dem territorium legionis wird der ager limitaneus. Bei der Abneigung weiter Kreise gegen den Militärdienst wie gegen die Bauernarbeit ist es verständlich, daß das überwiesene Land an Unberechtigte weitergegeben wurde; man war froh, es los zu werden. Besteht das oben zitierte Gesetz Alexanders zu Recht, dann ist dieser schon gegen den Mißbrauch eingeschritten; geholfen hat es nicht, denn

244) CIL VIII 8701 muros castelli Dianesis exstruxit per colonos eiusdem castelli, anno 234. 8777, anno 243. XIII 6780. legionis XX pro salute canabensium ex voto posuerunt (reversi ad) canabas . . . tianas ab expeditione, anno 205. Rostovtzeff, Gesellschaft II Taf. 58,2 u. I S. 197 nimmt an, daß die prata leg. auch an zivile Einheimische verpachtet wurden; er erschließt das, weil Bauern unter Aufsicht von Soldaten arbeiten. Daraus ist aber nur eine auch sonst bekannte Arbeitsverpflichtung zu entnehmen. „Der einst röm.-ärarische bzw. kaiserliche Boden der Kastelle mit allem Zubehör fällt bei der Eroberung durch die Germanen deren Anführern zu. Ihre Rechtsnachfolger werden dann folgerichtig die deutschen Könige und diese übertrugen sehr oft Teile dieses Besitzes an Kirchen und Lehnsleute.“ Nowotny, Der röm. Limes in Österreich, II S. 143.

245) R. Grosse, Röm. Mil. Gesch. von Gallienus bis zum Beginn der byz. Themenverf. Berlin 1920 S. 63—70.

246) Tac. Germ. 29. (Batavi) nec tributis contemnuntur nec publicanus atterit; exempti oneribus et collationibus et tantum in usum proeliorum sepositi, velut tela atque arma, bellis reservantur.

247) Cod. Just. 11,60 (59), 3. Überschrift: De fundis limitotrophis et terris et paludibus et pascuis limitaneis vel castellorum. Cod. Theod. 8,5,33 § 1.

es mußte erneuert werden. Die Strafen, die auf die Übertretung stehen, waren schwer ²⁴⁸).

Die *prata legionis* waren frei von Leistungen an den Staat ²⁴⁹). Daneben gibt es aber Leistungen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des Lagerterritoriums nötig sind. Zu diesen werden auch die aktiven Soldaten herangezogen ²⁵⁰). Damit gliedern sie sich der Organisation des *vicus* ein ²⁵¹). Hier muß eine totale Immunität erwähnt werden, die nur den aktiven *signifer* betrifft und nicht vom Staate, sondern von den *vicani* gewährt wird ²⁵²). Sie beruht auf der Vertrauensstellung, die der *signifer* als Rechnungsführer der *deposita* einnahm. Vielleicht darf man daraus schließen, daß auch die Veteranen ihre Ersparnisse bei dem *signum* der Truppe hinterlegten, daß dieses gleichsam die Bank für sie (und die übrigen *vicani*?) war. Soweit sie Grundbesitzer sind, werden auch die aktiven Soldaten zu den *munera patrimonii* herangezogen. Eine Befreiung hiervon läßt sich erst in Konstantinischer Zeit nachweisen ²⁵³).

248) Cod. Just. 11,60 (59), 2. *Quicumque castellarum loca quocumque titulo possident, cedant ac deserant, quia ab his tantum fas est possideri castellarum territoria, quibus adscripta sunt et de quibus iudicavit antiquitas. (1) quod si ulterius vel privatae condicionis quispiam in his locis vel non castellanus miles fuerit detentator inventus, capitali sententia cum bonorum publicatione plectatur. anno 423.*

249) Cod. Just. 11,60 (59), 3. *agros limitaneos universos cum paludibus omnique iure, quos ex prisca dispositione limitanei milites ab omni munere vacuos ipsi curare pro suo compendio atque arare consueverant, anno 443.* Dazu Rostovtzeff, *Gesellschaft I*, S. 184: Man muß nicht glauben, daß die Steuerfreiheit der *prata legionis* dem guten Herzen entsprangen. Aber Steuern bedeuten bar Geld; das mußte in sehr vielen Fällen geborgt werden, damit bestand die Gefahr, daß die *prata* in den Besitz des Großkapitals kamen.

250) So treffen wir einen *miles* als *magister* der Feuerwehr. CIL III 4496a. (*m*)*iles le(gionis)*. P. S(eptimius) (*m*)*agistri col(legii) veteranorum centonarior(um)*.

251) CIL V 893. *cives et commanipuli, 3/4. Jhrdt. XIII 7250. vican(or)um vici (veter)is castelli Mattiacorum. Aur. Candidus cornicularius Mattia(cor)um Gordianor(um) allectus inte(r) ipsos.*

252) CIL XIII 6740, saec II/III. cf XIII, 2 p. 407. XIII 11 828 anno 238. XIII 6786. Veg. 2,20. Klio 3 (1903) S. 32ff. vgl. Anm. 171. 172.

253) Dig. 50,4,18,29. *sive autem personalium dumtaxat sive etiam civilium munerum immunitas alicui concedatur, neque ab annona neque ab angariis neque a veredo neque ab hospite recipiendo neque a nave neque capitacione exceptis militibus et veteranis excusari possunt (Arcadius Charisius). vgl. Tafel von Brigetio Anm. 300.*

Zu den Gemeindeämtern, den honores, wurden aktive Soldaten nicht herangezogen. Hier haben sie anfangs freiwillig mitgearbeitet²⁵⁴), wahrscheinlich ohne direkte Erlaubnis. So wird schon im Jahre 159 der Präfekt der Misenatischen Flotte als curator der Stadt erwähnt. Später sind wohl beide Ämter gekoppelt worden, daraus zu ersehen, daß auch der Präfekt von Ravenna dieselben Funktionen ausübt²⁵⁵). Unter der Severischen Dynastie wird dann dem Miles die Bekleidung der Gemeindeämter offiziell gestattet²⁵⁶). Daraus entwickelt sich allmählich eine Pflicht; was früher Freiwilligkeit war, wird jetzt Zwang, und wie stets, so gibt es auch hier von diesem Zwang eine Immunität: unter Julian erstmalig nach zehnjähriger Dienstzeit²⁵⁷). Aber schon ein Jahr nach seinem Tode wurde diese wieder aufgehoben²⁵⁸). Dann setzt ein Hinundher ein, bis im Jahre 397 die Soldaten alle Pflichten des ordo übernehmen müssen²⁵⁹).

Der Erbwang

Die Kinder der Soldaten können das Bürgerrecht erwerben, wenn sie als Lagerkinder in das Heer eintreten. Dadurch, daß ihnen seit 140 beim Ausscheiden des Vaters nicht mehr das Bürgerrecht gegeben wird, wird ein gelinder Druck ausgeübt.

254) CIL X 8215. C. Iulio C. f. Fal. Magno nauarc princ clas pr Misen adlec in ord decur et inter (duo)virales decret decur p(ostulatione) p(opuli) munic revere(ntes). anno 198. XIII 6769. 7250. auch 6730.

255) CIL X 3344. Fl. Mariano v p praef classis et curator rei p Misenatium... dedicavit ordo digno patrono. anno 159. Not. Dign. Occ. 42,6. vgl. Anm. 370a.

256) Korrespondenzbl. d. Westdeutschen Zeitschr. für Gesch. u. Kunst 19 (1900) S. 148.

257) RE 4 Sp. 2345 s. v. decurio (Kübler). Cod. Theod. 12,1,56. qui nati origine curiali militare munus adamaverunt, ubi decem annorum stipendia confecta sunt, iussionum nostrarum auctoritate erunt curia immunes. si vero intra decennium recens adhuc erit ratio militiae limitanae, causa generis praeponderabit et originis. curiis enim adgregabuntur.

258) Cod. Theod. 12,1,58,1. anno 364. militiae vero nullus gradus, nulla diuturnitas defendet eum, qui ut curialem contrahens originem repetetur. sed et qui nexum curialem nascendi opportunitate vitaverit, nisi cum duodeviginti annos expleverit, militiam exerceat, per quam parentibus eius immunitas quaesita est, securus esse non poterit propter sortem originis. Cod. Theod. 12,1,88. anno 382. 12,1,95 anno 383.

259) Cod. Theod. 12,1,154. anno 357. si qui municipum vel Palatinam vel armatam aliquando militiam debitis praetulerit functionibus, nullis privilegiis, nullis postremo temporibus exuatur, nec ei annorum spatia stipendiorumque merita supputentur, sed teneat sum curia et perpetua sibi obnoxium vindicatione defendat.

Dasselbe ist der Fall, wenn die Väter Ackerland im Gebiet des territorium legionis erwerben, das nur an Soldaten vererbt werden kann. Im ersten und zweiten Jahrhundert ist das rechtlich noch durchaus freiwillig. Erst im dritten (durch Diokletian?) wird daraus ein Zwang. Im Gesetz von 319 ist der Erbzwang schon Voraussetzung²⁶⁰). Klar ausgesprochen wird er erst im Jahre 326, zugleich mit der Bestimmung, daß nicht Dienstfähige den Dekurionat übernehmen müssen²⁶¹). Schon als Kinder werden sie in die Matrikel eingetragen und beziehen von diesem Augenblick an Besoldung²⁶²). Im Jahre 372 ist letzteres verboten worden²⁶³). Entziehen sie sich dem Dienst, gelten sie als Deserteure. Damit wird der Soldatenstand zu einem der eximierten Stände, wie Dekurionen, Beamte und Bäcker²⁶⁴). Es ist verboten, ihn anderwärts zu verwenden; der Erbzwang ist aber auch exklusiv: niemand, der einem der erwähnten Stände angehört, darf Soldat werden. Zuwiderhandeln wird streng bestraft²⁶⁵).

Auch hier, wie in der Entwicklung des *ager limitaneus*, gerät ein ursprünglich freiwilliger Brauch unter staatlichen Druck und wird — unter offizieller Wahrung der Freiwilligkeit — zum gesetzlichen Zwange. Ebenso zeigt sich die Abnei-

260) Cod. Theod. 7,22,1. *veteranorum liberos aptos militiae, quorum quidam ut desides recusant militarium munerum functionem, quidam adeo ignavi sunt, ut cum dispendio corporis militiae velint necessitatem evadere, iubemus, si ad militiam inutiles resectis digitis iudicentur, curialibus sine aliqua ambiguitate muneribus atque obsequiis adgregari.* Mommsen, Ges. Schrft. 6 S. 225.

261) Cod. Theod. 7,22,2. *veteranorum filios propter privilegia parentibus eorum indulta vacare non patimur, sed programmata per omnes civitates proposito diligenter quaesitos ad alterutrum compelli iubemus, ut aut decurionatus muneribus obtemperent aut militent.* ebenda 7,22,10. 7,1, 5. 7,18,10.

262) Cod. Theod. 6,24,2. *anno 364/365. domesticorum filios vel propinquos parvos vel impuberes domesticorum coetibus adgregamus, ita ut non solum matriculis inserantur, verum etiam annonarum subsidiis locupletentur, quaternas etenim annonae eos, quos armis gestandis et procinctibus bellicis idoneos adhuc non esse constiterit, in sedibus iubemus adipisci his conditionibus, ut annonae, quae amplius insumuntur vel per tractorias deferuntur recidantur.*

263) Cod. Theod. 7,1,11. *ii, qui inter ad crescentes matriculis adtinentur tamdiu alimoniam a parentibus sumant, quoad gerendis armis idonei fuerint aestimati, ita ut cesset super eorum nomine praebitio fiscalis annonae.*

264) Mommsen Ges. Schrft. 6 S. 255. Seeck, Untergang 2 S. 309.

265) Dig. 49,16,2,1. *dare se militem, cui non licet, grave crimen habetur.* (Arrius Menander.)

gung gegen den Bauern- wie Soldatendienst. Es wird versucht, sich durch einen vicarius davon zu befreien, ein Zustand, der schon im Jahre 372 verboten wird²⁶⁶). So gehen zwei Entwicklungsreihen aus verschiedenen Quellen neben einander her: einmal ist es der Boden, der Bebauung verlangt, das führt zum miles limitaneus; das zweite ist das Heer, das den Mann fordert, das führt zum Erbwang. Beide Male ist es aber ein Zustand der Praxis, der sich in eine gesetzlich geregelte Pflicht wandelt.

* * *

Ähnlich wie hier durch Erbwang dem Heere Kinder eingegliedert werden, teilt Friedrich Wilhelm I. durch Kabinetts-Ordre vom 1. Mai 1733 den einzelnen Regimentern die „Oerther und Feuerstetten“ zu und betrachtet die Enrollierten vom Augenblick ihrer Eintragung an als Soldaten. Hier liegt wohl eine direkte Übernahme der römischen Einrichtung vor²⁶⁷).

De castrensi peculio

Der filius familias bleibt auch als Soldat in der potestas des Vaters, er besitzt also kein eigenes Vermögen²⁶⁸). Nur über das peculium castrense erlangt er ein ausschließliches Eigentums- und Verfügungsrecht²⁶⁹). Er kann es verschenken, und diese Schenkung bleibt selbst dann noch gültig, wenn der Soldat wegen eines Kapitalverbrechens bestraft wird²⁷⁰). Hier ist die Sol-

266) Cod. Theod. 12,1,78 . . . ut scirent ab omnibus his veteranorum filii, qui vel curiae addicti sunt, vel civilibus muneribus aliisque necessitatibus obsecundant, penitus abstinendum, vel si qui forte retracti essent, eos ita protinus officiis anterioribus redderent, nec pro his vicarios expeterent iuniores. anno 372.

267) W. Altmann, Ausgew. Urk. z. Brandenburg.-Pr. Verf. u. Verw. Gesch. I. Berlin 1897, S. 166. § 1. so habe ich resolviert . . . was jedes Regiment in seinen Enrollierten für Oerther und Feuerstetten haben soll. § 6. woferne Kinder darunter sind, die sich wegen Werbung außer Landes retiriret und bisher conniviret worden, müssen sie suchen, dieselben wieder bei sich zu schaffen, weil ich will, daß keine Durchschleiferei passiren . . . soll. Arch. f. Kulturgesch. 32 (1944) S. 182ff. Auch der Bau des Militärwaisenhauses 1724 in Potsdam gehört hierher; die Waisen und die Kinder noch lebender Soldaten sollten so dem Beruf des Vaters zugeführt werden. vgl. Anm. 97a.

268) Inst. 1,12,4. filius familias si militaverit . . . manet in patris potestate. militia enim . . . patris potestate filium non liberat.

269) Dig. 14,6,2.

270) Dig. 24,1,32,8. si miles uxori donaverit de castrensis bonis et fuerit damnatus, quia permissum est ei de his testari (si modo impe-

datenfrau vor der bürgerlichen ex iusto matrimonio bevorzugt, weil bei dieser die Schenkung ungültig wird²⁷¹). Auch durch Testament kann er ohne Einschränkung verfügen²⁷²). Was aber dem Vater ohne Testament als gesetzlichem Erben zufällt, gilt nicht als *peculium castrense*, sondern als *peculium*, allerdings mit der Einschränkung, daß der Vater für Schulden nur *intra modum*, d. h. soweit das p. c. ausreicht, zu haften hat²⁷³). Erbt der miles von einem Kameraden oder seiner Frau, rechnet das Erbe zum p. c.²⁷⁴), auch wenn es sich um Grundbesitz handelt. Das Verbot, Acker zu erwerben, verliert in diesem Falle seine Gültigkeit²⁷⁵), ebenso wenn ein Acker ex p. c. gekauft wird²⁷⁶). Der *filius familias* kann ohne Zustimmung des Vaters selbständig oder durch *curatores* bei schuldhaftem rechtswidrigem Eingriff in das p. c. Schadenersatz bzw. eine gerichtliche Verfolgung verlangen²⁷⁷). Er selbst kann auch verklagt und verurteilt werden, Vollstreckung ist aber nur im Rahmen des p. c. mög-

travit ut testetur cum damnaretur) donatio valebit: nam et mortis causa donare poterit, cui testari permissum est (Ulpian). vgl. Anm. 7.

271) Dig. 24,1,32,7.

272) Inst. 2,12 pr. si quidem fecerint de c. p. testamentum pertinebit hoc ad eum quem heredem reliquerint; si vero intestati decesserint nullis liberis vel fratribus superstitis, ad parentes eorum iure communi pertinebit. Kaser, Privatrecht S. 297. 575.

273) Dig. 49,17,2. si filius familias miles decesserit, si quidem intestatus, bona eius non quasi hereditas, sed quasi *peculium patri* deferuntur: si autem testamento facto, hic pro hereditate habetur *castrense peculium*. (Ulpian). 49,17,17 pr. pater, qui *castrense peculium* intestati filii retinebit, *aes alienum* intra modum eius et annum utilem iure praetorio solvere cogitur. (Papian). RE 19 Sp. 15 s. v. *peculium castrense*. Kaser, Privatrecht S. 297.

274) Dig. 49,17,16. quod divi Hadriani temporibus filium familias militem uxori heredem extitisse placuit et hereditatem in c. p. habuisse. Dabei ist der Begriff „Kamerad“ sehr eng gefaßt: hereditatem c. p. non videri quaesitam respondi, quam frater patruelis in alia provincia stipendia merens fratri patrueli, cum quo nunquam militavit, reliquit: sanguinis etenim ratio, non militiae causa meritum hereditatis accipiendae praebuerat (Papian).

275) Cod. Just. 12,36 (37), 1,2. in quibus sunt etiam hereditates eorum, qui non alias noti esse potuerunt nisi per militiae occasionem, etiamsi res immobiles in his erunt. anno 223.

276) Cod. Just. 12,36 (37), 1,4. in castrensi vero *peculio praedium* donatum non esse constat, quamvis *empta* ex c. p. *praedia* eius conditionis efficiantur. anno 223.

277) Dig. 49,17,4,1. actionem persecutionemque *castrensi* rerum semper filius etiam invito patre habet (Tertullian). Kaser, Privatrecht S. 516ff. Juristenarbeit S. 189ff.

lich²⁷⁸). Das stipendium ist unpfändbar²⁷⁹). Die Haftung (obligatio) gilt nur in id quod facere potest^{279a}). Kaufverträge werden nach den Vorschriften des gemeinen Rechtes abgeschlossen²⁸⁰), zwischen Vater und Sohn sind solche nur hinsichtlich des p. c. erlaubt²⁸¹). Daher können die Gläubiger des Vaters, im Gegensatz zum gemeinen Recht, nicht auf das p. c. zurückgreifen²⁸²). Hat ein Fremder Anspruch auf Dinge, die mit dem p. c. zusammenhängen und im väterlichen Besitz sind, so braucht der Vater die actio in rem oder die actio ad exhibendum nicht zu dulden²⁸³). Wird der Vater des miles oder des veteranus arrogant, so geht das p. c. nicht in das Eigentum des pater arrogans über²⁸⁴). Obgleich der Sohn wirtschaftlich unabhängig vom Vater ist, andererseits der Sohn nicht gegen ihn gerichtlich vernommen werden darf, dürfen die aus dem p. c. gekauften Sklaven nicht peinlich gegen den Vater befragt werden²⁸⁵). Weder gegen den leiblichen noch gegen den Adoptiv-

278) Dig. 14,6,2. Kaser, a. a. O. S. 505. 444.

279) Cod. Just. 7,53,4. stipendia retineri propterea, quod condemnatus es, non patietur praeses provinciae, cum rem iudicatam possit aliis rationibus exsequi. anno 216.

279a) Dig. 42,1,6, pr. miles, qui sub armata militia stipendia meruit, condemnatus eatenus, qua facere potest, cogitur solvere (Ulpian). Kaser a. a. O. S. 404.

280) In dem Anm. 331 zitierten Kaufvertrag sind alle Vorschriften des ädilizischen Ediktes über Käufe befolgt worden, wie O. Egger in dem Kommentar dazu gezeigt hat, Sav. Ztschr. R. A. 42 (1921) S. 453ff.

281) Dig. 18,1,2. inter patrem et filium contrahi emptio non potest, sed de r. c. potest (Ulpian).

282) Inst. 2,12, pr. quod in castris adquisierit miles, qui in potestate patris est, neque ipsum patrem adimere posse neque patris creditores id vendere vel aliter inquietare neque patre mortuo cum fratribus esse commune. Kaser, a. a. O. S. 112. 365.

283) Dig. 49,17,18,4. si quando ex eo peculio bona fide filius rem alienam tenebit, an pater eius in rem vel ad exhibendum actionem pati debeat, ut ceterorum nomine, quaeritur. sed verius est, cum hoc peculium a patris bonis separaretur, defensionis necessitatem patri non imponendam (Maecian). Kaser, a. a. O. S. 505.

284) Dig. 49,17,4,2. si pater familias militiae tempore vel post missionem adrogandum se praebuerit, videndum erit, ne huic quoque intellegatur permissa earum rerum administratio, quas ante adrogationem in castris adquisierit, quamvis constitutiones principales de his loquantur, qui ab initio cum essent filii familias militaverint, quod admittendum est (Tertullian). Kaser a. a. O. S. 58. 292. Dig 49,17,12.

285) Dig. 48,18,10,2. potest quaeri, an de servis filii c. p. in caput patris quaestio haberi non possit: nam patris non debere torqueri in filium constitutum est. et puto recte dici nec filii servos in caput patris esse interrogandos (Arcadius Charisius). Die Sklaven, die der Sohn auf andere Weise erworben hat, gelten als Sklaven des Vaters.

vater darf der Sohn einen Prozeß anstrengen; handelt es sich aber um das p. c., ist letzteres erlaubt²⁸⁶). In Bezug auf Diebstahl liegen die Dinge so: der Sohn kann den Vater nicht bestehlen (da er Haussohn ist), wohl aber der aus dem p. c. erworbene Sklave (da er nicht zum Haus des Vaters gehört); der Vater hingegen, der das p. c. stiehlt, kann deswegen vor Gericht gezogen werden²⁸⁷), doch dürfte es sich hier nur um die *actio rei persecutoriae*, nicht um eine *actio poenalis* handeln.

Die Privilegien der Veteranen

Das sind Kampfmaßnahmen, in den Bürgerkriegen entstanden. So erklärt es sich, daß die älteste Urkunde den Veteranen grenzenlose Vorrechte einräumt. Freiheit von Steuern und *munera* jeder Art, und nicht nur ihnen, sondern auch Frauen, Kindern und Eltern. Sogar die Befreiung vom Kriegsdienst wird ihnen versprochen²⁸⁸). Das schlägt den sonstigen Bestrebungen ins Gesicht, die darauf ausgingen, durch Ansiedlung der Veteranen nicht nur Bauern, sondern auch Soldaten zu gewinnen. Eine erste Einschränkung findet sich unter *Vespasian*²⁸⁹). Hier erhalten die entlassenen *Prätorianer* nur Immu-

286) Dig. 2,4,8. *adoptivum patrem . . . in ius vocare non potest . . . nisi sit filius qui habuit p. c.: tunc enim causa cognita permittetur* (Ulpian). Kaser a. a. O. S. 297 Anm. 19.

287) Dig. 47,2,52,4. (*filius familias*) *ipse patri furti non tenebitur, servi autem sui nomine castrensis tenebitur, si patri servus furtum fecerit. 5. sed si filius meus, qui habet c. p., furtum mihi fecerit, an possim actione utili adversus eum agere, videndum est, cum habeat, unde satisfaciatur et potest defendi agendum. 6. an autem pater filio teneatur, si rem eius c. p. subtraxerit, videamus: et putem teneri: non tantum igitur furtum faciet filio, sed etiam furti tenebitur* (Ulpian).

288) CIL XVI p. 145 Nr. 10. anno 47—34 a. Chr. Ein Edikt *Okta-vians*. *ipsis parentibus liberisque eorum et uxoribus qui secumque erunt immunitatem omnium rerum dare; utique optimo iure optimaque legis (!) cives Romani sint, immunes sunt, liberi sunt militiae muneribusque publicis fungendi vocatio. Item . . . tribu supra scripta suffragium ferendi censendique potestas esto et si absentes voluerint censi detur, quodcumque iis qui supra scripti sunt, ipsis parentes (!) coniuges (!) liberisque eorum. item quemmotum veterani immunes esint eorum esse volui quocumque sacerdotia quosque honores queque praemia beneficia commota (!) habuerunt, item ut habeant utantur fruanturque permitti do. Invitis iis neque magistratus ceteros neque laetatum neque procuratorem neque emptorem tributorum esse place (!) neque in domo eorum diver-tendi iemandique causamque ab ea quem detuci (!) place (!). Ebenso ebenda Nr. 11 anno 41—36 a. Chr.*

289) CIL XVI Dipl. 25 vom 30. 12. 79 (?). *ut qui uxores habent . . . cum iis habeant conubium. hoc quoque iis tribuo, ut quos agros a me acceperint quasve res possederunt . . . sint immunes.*

nität der *munera patrimonii*, und zwar nur sie; es ist weder von Kindern noch Eltern die Rede. Das hängt mit den bekannten Sparmaßnahmen des Kaisers zusammen²⁹⁰). *Vespasian* konnte solchen Schritt wagen, weil er selbst geringe Bedürfnisse und keinen Thronprätendenten zu fürchten hatte. Der nächste Erlaß führt in eine andere Zeit: Kämpfe in Britannien, Afrika und an der Donau gegen äußere Feinde, am Rhein Abfall des Legaten *L. Antonius Saturninus*. So wird es verständlich, daß *Domitian* nicht nur den Sold erhöhte, sondern auch den Veteranen die alten Privilegien der *Triumvirzeit* wiedergab, allerdings mit einer Einschränkung: die Befreiung vom Kriegsdienst fehlt²⁹¹). Damit ist der Höhepunkt erreicht.

Die Immunität setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einmal die Befreiung von allen Leistungen, die auf dem Grundbesitz lagen, und zweitens eine persönliche von allen Verpflichtungen, Ämtern, Ehrenstellen. Beide gelten in allen Gemeinden, in denen der Veteran sich niederläßt. Die zweite geht auch nicht verloren, wenn der Privilegierte in einer Gemeinde freiwillig ein Amt oder eine Aufgabe übernimmt²⁹²). Hat er sich aber zu irgend einer Leistung verpflichtet, muß er diese ganz erfüllen²⁹³). Unter *Antoninus Pius* beginnt der Abstieg. Einmal erhalten nur noch die Veteranen die *Civität*, nicht mehr ihre Kinder²⁹⁴), zweitens beschränkt dieser Kaiser oder sein Nachfolger die Befreiung von den *Liturgien* auf fünf Jahre²⁹⁵). Daß selbst

290) *Suet. Vesp.* 8.

291) *CIL XVI p. 146 Nr. 12 vom 2.7. 94.* Abschrift des Ediktes *Domitians* von 87/88. *visum est mihi edicto significare universorum vestrorumve veterani milites omnibus vectigalibus portitoribus publicis liberati immunes esse debent, ipsi coniuges liberique eorum parentes qui conubia // // // rum sument omni optimo iure c. R. esse possint et omni immunitate liberati apsolutique sint et omnem immunitatem q(ui) s(upra) s(cripti) s(unt) parentes liberique eorum idem iuris idem condicionis sint, utique praedia domus tabernae invitos*

292) *Dig. 49,18,2.* *honeste sacramento solutis data immunitas etiam in eis civitatibus, apud quas incolae sunt, valet: nec labefactatur, si quis eorum voluntate sua honorem aut munus susceperit. vectigalia et patrimoniorum onera sollempnia omnes sustinere oportet (Ulpian).*

293) *Dig. 49,18,5,2.* *sed veterani, qui passi sunt in ordinem legi, muneribus fungi coguntur. (Paulus). RE. 6, Sp. 1675.*

294) vgl. *Anm. 50.*

295) *Mitteis-Wilcken I, 2, No 396 anno 172.* *διατέτακται τοὺς οὐετρανοὺς ἔχειν μετὰ τὴν ἀπόλυσιν πενταετὴ χρόνον ἀναπαύσεως. παρὰ δὴ ταύτην διάταξιν ἐγὼ ἐπηρέασθην μετὰ διετλαν τῆς ἀπολύσεως καὶ ἀνεδόθην κατὰ ἐπήριαν εἰς λειτουργίαν καὶ μέχρι τοῦ θεῖρο κατὰ τὸ ἐξῆς ἐν λειτουργίᾳ εἰμι ἀδιαλείπτως.*

dies nicht immer innegehalten wurde, sei nur nebenbei erwähnt. Septimius Severus schränkt die Vorrechte noch weiter ein, von nun an werden die Veteranen zu den *munera patrimonii* herangezogen²⁹⁶). Das scheint nicht ganz reibungslos vor sich gegangen zu sein. Vor allem die Verpflichtung zum Straßenbau, die Stellung von Zugtieren und die Aufnahme durchreisender Beamten waren umstritten. Der Verlauf läßt sich noch verfolgen. Zuerst heißt es ganz allgemein, die Veteranen seien zur Zahlung der *vectigalia* und der Grundsteuern verpflichtet²⁹⁷); dann werden die Lasten spezialisiert: Steuern von Grund und Boden, Straßenbau, Stellung von *naves*²⁹⁸). Eine weitere Belastung wird vorläufig abgelehnt²⁹⁹). All diese Gesetze stammen aus derselben Zeit. Diokletian befreit sie von den *onera et munera personalia*^{299a}).

Im Jahre 311 wird das Recht der nach Brigetio deduzierten Veteranen aufgeschrieben³⁰⁰). Der nach 25jähriger Dienstzeit Entlassene wird von der Zahlung der jährlichen *annona* befreit;

296) Dig. 50,5,7. a muneribus, quae non patrimonii indicuntur, veterani post optimi nostri Severi Augusti litteras perpetuo excusantur.

297) Dig. 49,18,2. s. Anm. 285.

298) Dig. 49,18,4. viae sternendae immunitatem veteranos non habere Iulio Sossiano veterano rescriptum est. nam nec ab intributionibus, quae possessionibus fiunt, veteranos esse excusatos palam est. sed et *naves* eorum angariari posse Aelio Firmo et Antonino Claro veteranis rescriptum est (Ulpian). Unter *naves* sind die Anliegerkähne auf den Flüssen und Seen, wie Rhein, Donau, zu verstehen, soweit sie für den Truppendienst in Betracht kommen.

299) Dig. 50,5,10,2. angariorum praestatio et recipiendi hospitis necessitas et militi et liberalium artium professoribus inter cetera remissa sunt (Paulus).

299a) Cod. Just. 7, 64,9.

300) Étienne (István) Paulovics, La table de privilèges de Brigetio, Budapest 1936. S. 51. ut idem milites nostri militiae quidem suae tempore quinque capita iuxta statutum nostrum ex censu atque a praestationibus solemnibus annonariae pensationis excusent; eadem immunia habeant atque cum completis stipendiis legitimis honestam missionem idem fuerint consecuti; sed et hii qu(i) licet post viginti stipendia adaeque honestam missionem adepti fuerint ab annonario titulo capita duo excusent, id est: tam suum quam etiam uxoris suae; si quis forte ex pr(o)eli(o) vulnere causarius fuerit effectus, etiam si intra viginti stipendia ex ea causa rerum suarum vacationem fuerit consecutus, ad beneficium eiusdem indulgentiae nostrae pert(i)neat ita, ut suum et uxoris suae caput excuset, atque ut omni modo, tam quietis suae securitati, quam etiam commodis consultum provisionis nostrae beneficio idem milites gratulentur... (9. Juni 311). H. Bott, Die Grundzüge der diokletianischen Steuerverfassung. Diss. phil. Frankfurt/Main 1928. S. 18ff.

außerdem erhält er Steuervergünstigung für fünf capita, d. h. für sich, seine Frau, und für Sklaven oder Vieh zusammen drei. Muß er schon nach zwanzig Jahren ausscheiden, verringert sich das um drei capita; dasselbe gilt für den Kriegsverletzten, der *missione causaria* schon früher den Dienst quittieren muß. Danach stehen die Veteranen nur wenig besser als die übrigen Bürger. Besonders unerfreulich ist die Behandlung der dauernd in ihrer Gesundheit Geschädigten. Im Jahre 320 taucht überraschend eine vollständige Immunität wieder auf; es ist die Zeit der Kämpfe zwischen Konstantin und Licinius. Wenn das Gesetz ³⁰¹⁾ im ganzen Umfang Wirklichkeit geworden ist, durften irgend welche Leistungen für Staat oder Gemeinden von den Veteranen nicht gefordert werden. Doch werden die umkämpften *munera patrimonii* nicht erwähnt, so daß angenommen werden muß, daß diese Belastung nach wie vor bestehen blieb. Neu ist, daß die kaufmännische Tätigkeit mit besonderen Privilegien ausgestattet wird: sie haben völlige Gewerbefreiheit, dürfen kaufen und verkaufen wo und wann sie wollen, doch besteht kein Verkaufszwang. Noch umfassender ist das Gesetz von 326, das einmal Immunität von der Vermögenssteuer ausdrücklich betont, dann aber bei der Wiederbebauung von Brachland Unterstützung in Geld und Vieh gewährt ^{301a)}, denen aber, die Handel treiben wollen, ein Betriebskapital zinslos verspricht. Beide Gesetze gehören zusammen; ihre Aufgabe ist es, Veteranen und ihren Söhnen das Soldatwerden schmackhafter zu machen und zu verhindern, daß sie unter die Räuber gehen ^{301b)}.

301) Cod. Just. 12,46 (47), 1,3. *iam nunc magnificentia mea omnibus veteranis id esse concessum perspicuum sit, ne quis eorum in nullo munere civili neque in operibus publicis conveniatur neque in nulla collatione neque a magistratibus neque vectigalibus. in quibuscumque nundinis interfuerint, nulla ad venditionem proponenda dare debebunt. publicani quoque, ut solent agentibus super compellere, ab isdem veteranis amoveantur. vgl. Anm. 327.*

301a) Cod. Theod. 7,20,3. *veterani iuxta nostrum praeceptum vacantes terras accipiant easque perpetuo habeant immunes: et ad emenda rura necessaria pecuniae in nummo viginti quinque milia follium consequantur, boum quoque par et frugum promiscuarum modios centum. qui autem negotii gerendi habuerit voluptatem, huic centum follium summam immunem habere permittimus. praeter hos ergo qui vel domiciliis vel negotiis detinentur, omnes, qui vacatis et nullum negotium geritis, ne inopia laboretis, ad hoc remedium debetis concurrere.*

301b) Cod. Just. 12,46 (47), 3. anno 353. *veterani, qui ex negligentia vitae neque rus colunt neque aliquid honestum peragunt, sed latrocinii sese dederunt, omnibus veteranorum privilegiis exuti poenis competentibus a provinciarum rectoribus subiciantur.*

Für die Privilegien sind die Veteranen verpflichtet, entweder ein ehrbares Geschäft oder Ackerbau zu treiben. Im ersten Falle sind sie und ihre Nachkommen von der Handelssteuer (*collatio lustralis*) befreit (seit Konstantin) ^{301c}); führen sie aber ein Leben ohne Arbeit, verlieren sie alle Privilegien. In nachkonstantinischer Zeit werden alle Privilegien aufgehoben und die Veteranen den übrigen Bürgern fast gleichgestellt; nur von den municipalen Lasten bleiben sie noch befreit, was aber wenig zu sagen hatte, da um diese Zeit die meisten in Veteranensiedlungen lebten. Eine Befreiung ist jetzt nur durch einen der Person gegebenen Gnadenakt des Kaisers möglich ³⁰²).

Die Veteranen dürfen sich in Kollegien zusammenschließen, doch sind die den *milites* verbotenen auch ihnen nicht erlaubt; das Verbot konnte umgangen werden, indem diese als religiöse getarnt wurden ³⁰³). Veteranen, die sich in bestehenden Siedlungen niederlassen, sind von den municipalen Leistungen befreit; handelt es sich aber um reine Soldatensiedlungen, verlieren diese Privilegien ihre Gültigkeit; hier müssen sie auch municipale Leistungen übernehmen. Das läßt sich schon unter den Juliern nachweisen ³⁰⁴). Dabei macht es keinen Unterschied, ob sie im Laufe der Zeit Stadtrechte bekommen, wie Carnuntum und Aquincum, oder ein *vicus* bleiben. Die in den *canabae* Wohnen-

301c) Cod. Theod. 7,20,9. anno 366. *remotis iniuriis iussimus veteranis nostris vel adgnatis licere emere vendere negotiari: quos secundum veterem consuetudinem parentum nostrorum ab omni munere universisque redivibus auri argenticque, sed et portorii indemnes esse oportet.* vgl. Anm. 340. Dies Privileg wurde durch Cod. Theod. 13,1,13, anno 384 und 7,21,3, anno 396 aufgehoben. RE 4 Sp. 373.

302) Dig. 50,5,11, aus dem *codex Hermogenianus*. *sunt munera, de quibus nec merita militiae nec ullum aliud privilegium iure tribuit excusationem: ut sit praediorum collatio, viae sternendae angariorumve exhibitio, hospitii suscipiendi munus . . . et si qua sunt praeterea alia huius modi nam nec huius quisquam excusationem praeter eos, quibus principali beneficio concessum est, habet.* Cod. Theod. 13,1,13 anno 384.

303) Dig. 47,11, 2. *sub praetextu religionis vel sub speci solvendi voti coetus illicitos nec a veteranis temptari oportet* (Ulpian).

304) C. Sertorius *veteranus leg XVI curator civium Romanorum*, CIL V 5747, Epoche der julischen Kaiser vor Nero; Mommsen *Ges. Schrft.* 6 S. 185. In Aquincum (Altöfen) sind sie Mitglieder der Feuerwehr, ebenso in Carnuntum. CIL III 3554, 3569, 4496a, 11 097, 11 189, 1008, 1100, 1093, 1158, 6166, 6162, 4298. XIII 6769. *vet ex sign leg XXII pr p f Alexandrianae M H M allectus in ordinem. 7250 vican(is) (et hastifer)is castelli Mattiacorum Aur. Candidus Cornicularius Mattia(cor)um Gordianor(um) allectus inter i(p)sos*. Mommsen a. a. O. S. 183ff.

den, sowohl Veteranen wie römische Bürger, nennen sich nach der Legion ³⁰⁵).

Auch den Söhnen der Veteranen stehen Sonderrechte zu. Sie können, wenn sie über das nötige Vermögen verfügen, schon bei ihrem Eintritt in das Heer *circitor* werden ³⁰⁶). Bedeutet das für den Sohn eine Erleichterung, so andererseits für den Vater eine nicht unerhebliche Vermögensbelastung, denn er mußte schließlich Pferd und Sklaven stellen; für den Unterhalt sorgte der Staat nur zum Teil, auch die dritte *annona* ging zu Lasten des Vaters. War der *veteranus* ein *eques*, konnte der Sohn in eine *ala* eintreten ³⁰⁷). An und für sich waren die Söhne der Veteranen vom zivilen *officium* ausgeschlossen ³⁰⁸); von denen der *Primpilaren* konnte aber einer zur *Curie*, der andere zum Heere gehen ³⁰⁹). Hierher gehören auch die Söhne der Gefallenen. Der älteste erhält den Dienstgrad des Vaters; zum wenigsten tritt er als *Biarch* ein ^{309a}). In wirtschaftlicher Beziehung werden die *adgnati* des Veteranen von der *collatio lustralis* befreit (vgl. Anm. 301c).

305) CIL III 1158. *aedis custos civium Romanorum leg XIII*. CIL III 3505 *vet(erani) et c(ives) R(omani) cos(istentes) ad leg II ad(iutricem) curam agentibus Val(erio) Respecto et Utedio Maximino mag(istris)*, aus der Zeit Hadrians. RE s. v. *legio* Sp. 1577. Ebenso III 6166. 6509.6606. 7474.

306) Cod. Theod. 7,22,2. *veteranorum filii . . . quod si quis duos equos habeat vel unum idoneum et servum unum, cum circitoria militet dignitate et binas annonas accipiat, qui gradus praebetur aliis post laborem . . .* Über *circitor* s. Grosse S. 112.

307) Cod. Theod. 7,22,2,1. *si autem veteranorum filii, qui equestrem militiam toleraverunt, inter equites probari voluerint, habeant facultatem, ita ut cum singulis equis idoneis praedicto adgregentur obsequio. anno 326.* Unter *mil. equestris* ist hier wohl einfach Reiterdienst zu verstehen, wie *comitatensis militia*. Seit *Septimius Severus* ist der *Staboffizier* nicht mehr dem *Ritterstand* vorbehalten; dazu kommt, daß das Gesetz in einer Zeit erlassen ist, in der dieser im *Absterben* begriffen ist; endlich führen die *Reiterabteilungen* des *Grenzheeres* einfach die *Bezeichnung equites*. Grosse S. 13f. 53. 150ff. Stein, *Ritterstand* S. 454.

308) Cod. Theod. 7,22,12. anno 398. *quoniam filii veteranorum ad diversa officia se contulerunt, hac sanctione praecipimus, ut ab his, qui nunc sunt in officiis occupati, nulli iuniores repetantur, ac deinceps post hoc edictum aditum veteranorum filiis militandi per civilia officia esse praecclusum. vgl. 7,22, 1-10.*

309) Cod. Theod. 7,22,11, anno 380. *si primipilari filii reperti fuerint . . . si in eadem domo duo filii erunt et latum adeo felixque patrimonium, quod possit duplicium necessitatum suscipere functiones, unum oportebit militiae, unum curiae vindicari.*

309a) Cod. Just. 12,47 (48), 2. anno 380. *filios primipilariorum paternam sequi condicionem oportet. 3. εάν τις έν πολέμω τελευταύσῃ δπωσθήποτε στρατεύόμενος, δ υἱός αὐτοῦ, εἰς εἶς εἶστιν, ἢ πολλῶν παιδῶν δ μεί-*

Das Steuerrecht

Von seinem Diensteinkommen zahlt der Soldat kein *caput*; von seinem Privateinkommen müssen Steuern gezahlt werden^{309b}). Eine Befreiung läßt sich erst in Konstantinischer Zeit nachweisen. Die Erleichterungen für den *miles oblatus* beginnen in dem Augenblick, in dem er den Fahneneid leistet^{309c}). Im Jahre 305 findet sich eine Differenzierung: In den bevorzugten Truppenteilen erhält der *miles*, Gattin, Vater, Mutter Immunität, der Veteran dieser Formationen nur für sich und seine Frau; in den *Alen* und Kohorten nur der *miles*, der Veteran auch für seine Frau³¹⁰). Später bekommt die Frau nach fünfjähriger Dienstzeit Immunität, für die *comitatenses* auch die Eltern³¹¹). Auffällig ist die Betonung der Familienzusammengehörigkeit, *miles-uxor-pater-mater*. Wahrscheinlich ist hier eine Anlehnung an die germanische Sippenordnung zu sehen.

Der Soldat hat das Recht, sich den Gegenwert der Verpflegungs- und Futterration in Geld auszahlen zu lassen. Die Höhe richtete sich nach dem Marktpreis; damit war die Möglichkeit

ζων παραχρήμα εις τόν τόπον τοῦ πατρὸς ὑπεισερχέσθω καὶ τὰς ἀνόνας τὰς αὐτὰς λαμβανέτω, εἰ μέχρι βιάρχου ἦν ὁ πατήρ. εἰ δὲ ἀνώτερος ἦν τοῦ βιάρχου, βιάρχον μόνον γίνεσθαι τὸν παῖδα. πρόθηλον γὰρ ὅτι ὁ μείζων ταύτην ἔχων τὴν παραμυθίαν φροντίζει καὶ τῶν ἰδίων ἀδελφῶν.

309b) In der Steuerliste B G U VII Nr. 1617, nach 227, für Katökengrundstücke werden zwei Veteranen (13,25), zwei röm. Soldaten, zwei *duplicarii*, ein *Hekatontarch* aufgezählt.

309c) Cod. Theod. 7, 13, 6, anno 370. *si oblatus iunior fuerit, qui censibus tenetur insertus, ex eo tempore, quo militiae sacramenta susceperit, proprii census caput excuset, ac si quinquennii tempus fida obsequii devotione compleverit, uxoriam quoque capitacionem merito laborum praestet immunem.* 7, 13, 7, 3, anno 375. vgl. Anm. 20.

310) Gothofredus Cod. Theod., Lugduni 1665 p. 428. Cod. Theod. 7, 20, 4, anno 325. *comitatenses et ripenses milites atque protectores suum caput, patris ac matris et uxoris, si tamen eos superstes habeant, omnes excusent.* Weshalb Bott a. a. O. S. 25 dies Gesetz auf die Veteranen bezieht, ist nicht einzusehen; im Anfang ist von *milites* die Rede, dann folgt: *veteranos autem post emeritae missionis epistulas tam suum quam uxoris caput excusare sancimus, at si honestam missionem meruerint, suum caput tantummodo excusare.* Es folgt die weitere Regelung für die Veteranen, nach Waffengattungen geordnet. Ähnlich gewährt die Tafel von *Brigetio* dem *miles* fünf *capita*. vgl. Anm. 300.

311) Cod. Theod. 7, 13, 7, 3. *completis vero quinque annorum stipendiis, qui comitatensibus numeris fuerit sociatus, patris quoque et matris nec non et uxoris suae capitacionem meritis suffragantibus excusabit. ii vero, qui in ripa per cuneos auxiliaque fuerint constituti, cum proprio capite uxorem suam tantum post quinque annos... praestent immunem.* anno 375.

gegeben, nicht ganz saubere Geschäfte zu machen, indem man bei hohen Preisen Geld, bei niedrigen Naturalien verlangte, wobei es dann bei Verknappung zu Bedrückungen der Zivilbevölkerung kam. Um solche zu verhindern, sollen die Soldaten bis zum ersten August Naturalien erhalten, nach der neuen Ernte können sie Geld fordern³¹²). Auch das überlange Anstehenlassen der Bezüge wird verboten; nicht bis zum Jahresende abgeforderte verfallen dem Fiskus³¹³). Auch zu anderen Geschäften mögen die ausgezahlten Verpflegungsgelder gedient haben; sonst ist nicht einzusehen, weshalb sich ein Reiter das Heugeld für das ganze Jahr von fremder Hand im Voraus borgt³¹⁴).

Befindet sich der Soldat auf Dienstreise, kann er den *cursus publicus* benutzen; er erhält hierfür einen Ausweis, ein Diplom. Da diese Berechtigung sehr gesucht war, gaben sich viele für Soldaten aus, was natürlich streng bestraft wurde³¹⁵). In der frühen Kaiserzeit hatte der Soldat weder Anspruch auf Quartier noch auf Verpflegung durch die Zivilbevölkerung. In Ausnahmefällen konnte er ein Diplom erhalten; aber auch an die Inhaber der Diplomata waren die Leistungen der Bevölkerung nicht unentgeltlich^{315a}). Wann er dann das Recht auf Quartier und wahrscheinlich auch auf eine kleine Beihilfe zur Verpfle-

312) Cod. Theod. 7, 4, 8. anno 362. militibus ad kalendas Augustas capitatio denegetur, ex kalendis Augustis praebetur. 7, 4, 14. anno 365. riparienses milites mensibus novem in ipsa specie consequantur annonam, pro tribus pretia percipiant. 7, 4, 20 = Just. 12, 37, 7. Bott a. a. O. S. 18ff.

313) Cod. Just. 12, 37 (38), 6. anno 377. si perceptionem suam ac si debitam studio voluerint protelare, id, quod competenti tempore minime perceperint, fisci nostri commodis vindicetur. Cod. Theod. 7, 4, 1. anno 325. tribunos sive praepositos... annonas... sibi debitas... in horreis derelinquere non oportet... hinc enim fit, ut a provincialibus non annonas, sed pecunias postulent... constituimus igitur derelictae annonae fisco compendium vindicari. 7, 4, 36. anno 424. si quando tribuni etc. per provincias annonas voluerint... aere percipere, non aliis eas pretiis nisi quae in foro rerum venalium habeantur, adaerandas esse cognoscant.

314) Meyer G. P. H. I Nr. 39 Einzelblatt 67 vom 5. 4. 171. vgl. S. 160.

315) Dig. 48, 10, 27, 2. qui se pro milite gessit vel illicitis insignibus usus est, vel falso diplomate vias commeavit, pro admissi qualitate gravissime puniendus est (Modestinus).

315a) Edikt des L. Aemilius Rectus vom Jahre 42. Mitteis-Wilcken I, 1 S. 375. I, 2 Nr. 439. μηδενί εξέστω ἐνγαρεύειν τοὺς ἐπὶ τῆς χώρας μηδὲ ἐφόδια ἢ ἄλλο τι θωρεᾶν αἰτεῖν ἄτερ ἐμοῦ διπλώματος, λαμβάνειν δὲ ἕκαστον τῶν ἐχόντων ἐμὸν διπλωμα τὰ ἀδικάρκει ἐπιθήτεια τιμὴν ἀποδιδόντας αὐτῶν. Oertel, Die Liturgie, Leipzig 1907 S. 90ff. Edikt des Vergilius Capito.

gung bekam, wissen wir nicht. Mit dem Aufkommen des Marschheeres wurde das dann soweit ausgedehnt, daß dem miles der dritte Teil des Besitzes zustand³¹⁶). Auf Grund dieses Quartierlastengesetzes kann Aetius die Reste der Burgunden in Savoyen im Jahre 443 ansiedeln und Theoderich der Große seine Goten in Italien³¹⁷). Hier folgt das römische Recht der Siedlungspraxis des Arioivist, der auch nur ein Drittel für seine Sueben verlangt hatte, während für die Römer der gesamte Boden der Untertanen *ager publicus*, Staatseigentum, wurde³¹⁸).

Im germanischen Recht ist der Mann für Bewaffnung und Verpflegung selbst verantwortlich. Das übernehmen die Kapitularien und fügen hinzu, daß der zum Sammelplatz des Heeres Marschierende nichts von der Zivilbevölkerung fordern darf, außer Weide, Wasser und Holz; das ist das, was in Gemeinbesitz ist³¹⁹). Diese Art bewahren die Artikel des Mittelalters. Erst mit dem Beginn der Neuzeit ändert sich das; der Durchzug auch eines befreundeten Heeres wird zur wirtschaftlichen Not, wie das aus den Schilderungen im dreißigjährigen Krieg bekannt ist. Das ist der Kulminationspunkt. Das stehende Heer stellt keine Ansprüche an den Quartierwirt³²⁰). Dieser kann verpflichtet werden, außer dem Quar-

316) Cod. Theod. 7, 8, 5. anno 398. *omni tam mensorum quam etiam hospitem iniquitate summota duas dominus propriae domus, tertia hospiti deputata.* 7, 9, 3. anno 393. *nemo militans a suo hospite salgami (Atzung) aliquid nomine postulet, id est ne lignum aut oleum culcitaeve poscantur.*

317) F. Stähelin, S. 319. Anm. 3. W. Enßlin, Theoderich der Große, München 1947 S. 94. 364 Anm. 10.

318) Bekannt ist der Fall des Dichters Vergilius, der seinen Besitz nur durch die Fürsprache hoher Gönner rettete. Cod. Theod. 7, 8, 5, 2. *inlustribus sane viris non tertiam partem domus, sed mediam hospitalitatis gratia deputari decernimus; ea dumtaxat condicione servata, ut alter ex his quilibet quive maluerit divisionem arbitrii aequitate faciat, alter eligendi habeat optionem.* Diese Art der Teilung findet sich im germanischen Erbrecht: „Der Ältere soll teilen, der Jüngere kiesen“. Schröder — von Künßberg, Lehrbuch der deutschen Rechtsgesch. Berlin 1922 S. 364. Anm. 331. Jakob Grimm — A. Heusler — R. Hübner, Deutsche Rechtsaltertümer, Leipzig 1922. I, S. 660. Da diese Art dem röm. Recht fremd ist, endlich eine ähnliche Regelung (der Jüngere teilt, der Ältere wählt) sich auch in Wales findet, muß Übernahme aus dem Germanischen oder Keltischen angenommen werden. Der umgekehrte Weg ist ausgeschlossen, da der Cod. Theod. den germanischen Stämmen unbekannt war.

319) Kapitulare von 805. Mon. Germ. hist. LL. Sect. II. S. 168. Altmann u. Bernheim. Ausgew. Urk. z. Verfass. Gesch. d. M. A. Berlin 1909. Nr. 97. *utensilia vero ciborum in carris de illo placito in futurum ad tres menses . . . ut cum bona pace pergatis ad locum predictum . . . hoc est ut preter herbam et ligna et aquam nichil de ceteris rebus tangere presumatis.*

320) Instruktion f. d. Leit. d. Heeresverw. vom 24. Juni/4. Juli 1669. W. Altmann. Ausgew. Urk. z. Brand.-Pr-Verfass. u. Verw. Gesch., Berlin 1897. S. 75. § 7. daß bei marchen und auch sonsten unseren unterthanen

tier auch Verpflegung zu geben; beides wird dann aber vom Staat nach festgelegten Richtsätzen bezahlt. Sind im Kriege Beitreibungen nötig, geschehen sie durch die Truppe, nicht durch den einzelnen; über alles Empfangene wird Quittung gegeben³²¹); die endgültige Bezahlung wird durch Friedensvertrag geregelt.

Auch Steuerprivilegien können erst mit dem stehenden Heer auftreten. So wird bei der Einführung der Akzise die Garnison ausgenommen. 1667 wird dies Vorrecht aufgehoben; dann aber für Bier wieder eingeführt³²²). Im Jahre 1868 erhalten die Soldaten Befreiung von den Kommunalsteuern; bei Staatssteuern ist das Dienst Einkommen der Personen des Mannschaftsstandes außer Acht zu lassen. Endlich werden alle Vergünstigungen für das außerdienstliche Einkommen aufgehoben³²³).

Hinzuzufügen, daß die hier dargelegten Privilegien ebenso wie die noch zu erwähnenden Vergünstigungen im Strafrecht von den Behörden oft genug nicht beachtet wurden. In diesem Falle stand dem Veteranen ein Beschwerderecht zu, und zwar an die nächsthöhere Zivilinstanz. Im Jahre 153 läßt der Stratege Hierax einen Veteranen prügeln. Das ist ein Verstoß gegen die *lex Julia de vi publica*³²⁴). Der Veteran geht mit seiner Beschwerde an den Präfekten und bezeugt das nach den Vorschriften des römischen Zivilprozesses mit sieben Zeugen³²⁵). Interessant ist es, wie eine andere Beschwerde mehrerer Veteranen, denen illegalerweise Liturgien und andere Lasten auferlegt sind und die sich aus diesem Grunde zusammengetan haben, behandelt wird. Zuerst nutzen sie das Recht, den Präfekten in einer „Audienz“ ansprechen zu dürfen, um ihm ihre Beschwerde geschlossen vorzutragen. Der macht eine *seditio* daraus (*ἀσεβὲς πρᾶγμα λέγειν*), eine Verletzung der *lex Julia de vi publica*, will aber auf eine Strafverfolgung verzichten und läßt sich die Täfelchen von den Gruppen einzeln amtlich überreichen. Dann legt er sie *ad acta*³²⁶). Solche Beschwerden

einige ungelegenheit zugefügt werde.... wann dergleichen excesse vorkommen, die thäter ernstlich zu bestrafen. vgl. Instruktion f. d. Kriegs- u. Steuer-Kommissarien vom 6. Mai 1712. Altman S. 91 § 29.

321) Felddienstordnung § 454. 461.

322) Accise Ordnung von 1659. Gesch. d. Stadt Berlin von Arendt-Faden-Gandert, Berlin 1937 S. 181. Altman S. 70 § 6 Accise Ord. vom 15. 4. 1667. Altman S. 204, Regie vom 14. 4. 1766 Teil IV § 3.

323) Gesetz vom 22. 12. 1868 R. G. Bl. S. 571. Gesetz vom 2. Mai 1874 § 46. Gesetz vom 28. März 1886 R. G. Bl. S. 65.

324) Dig. 48, 6, 7. *lege Julia de vi publica tenetur, qui cum imperium potestatemve haberet, civem Romanum adversus provocationem necaverit verberaverit etc.*

325) Aegyptus 12. S. 129. Arch. 11 (1935) S. 129.

326) Dig. 48, 6, 3. *in eadem causa sunt, qui turbae seditioisve faciendae consilium inierint* (Marcianus). Sav. Ztschrft. R. A. 59 (1939)

wiederholen sich dauernd: Im Jahre 172 an den Epistrategen, im Jahre 320 an den Kaiser³²⁷). Sie haben also nichts geholfen.

Die wirtschaftlichen Rechte

Es ist nicht die Aufgabe des Soldaten, ein Gewerbe zu betreiben oder Handelsgeschäfte zu tätigen. Daher heißt es: *ad opus privatum piscatum venatum militem non mittere*. Aber schon von Anfang an hat er sich wirtschaftlich betätigt; zuerst wohl durch seine Frau, seine Freigelassenen und Sklaven³²⁸). Spätestens am Ende des zweiten Jahrhunderts erhält er das Recht, selbst zu handeln, selbst wenn er *filius familias* ist³²⁹). Er kann Ackerland kaufen³³⁰), ebenso Sklaven und sie freilassen³³¹), was wirtschaftlich von besonderer Bedeutung ist³³²).

S. 382. Arch. 13 (1939) 237. 14 (1941) 174. Der Schluß lautet: *γράφω τοῖς στρατηγοῖς ἵνα μὴθεις κόπους παράσχη*.

327) vgl. Anm. 288 Cod. Just. 12, 46 (47), 1, 2. *muneribus et oneribus universis locis convenire non sinamur*. vgl. Anm. 301.

328) Über die Handlungsfähigkeit der Gewaltunterworfenen vgl. Kaser, a. a. O. S. 505, § 141; über die der Frau S. 239f. Schon unter Augustus treiben die Heeresangehörigen durch ihre familia Handelsgeschäfte. Wenn der in der Varusschlacht gefallene *triaris ordo* zwei Freigelassene mit ins Sommerlager nimmt, dann doch nur zu solchem Zweck. Es muß sich im Lager an der Weser ein recht lebhafter Verkehr zwischen Germanen und dem röm. Heer abgespielt haben, bei dem die letzteren nicht schlecht gefahren sind. Diese Tatsache erklärt die Worte des Vell. II, 117, 4. *velut inter viros pacis gaudentes*; die erwähnte *iurisdiction* ist die Beilegung von Marktstreitigkeiten. Auch Dio beginnt: Die Germanen kamen auf die Marktplätze, auch als sie ihn an die Weser gelockt hatten, lebten sie mit ihm auf friedlichem Fuß.

329) Dig. 14, 6, 1. vgl. Anm. 278. Mitteis-Wilcken I, 2 Nr. 485 hat ein Zenturio einen Festraum zu vermieten. CIL XIII 12 048. *Pisauro (centurio) leg I M p f intra menses sex captis ursis n L. v s l m*. Wahrscheinlich hat er diese 50 Bären verkauft.

330) CIL X 3334. *in his aedificiis et locis adjacentibus aedificiis sive is locus ager est P. Aelii Rufini militis omnibus se possessorem esse ex causa emptionis P. Aeli Abascanti patris sui Alfenio Senecionis subpraefecto classis praetoriae Misenatis probavit et meruit sententiam, quam iussu eiusdem Senecionis subpraefecti huic titulo proscriptis*. Die causa emptionis ist causa iusta nach Privatrecht. Kaser a. a. O. S. 326.

331) Sav. Ztschrft. R. A. 42 (1921) S. 452—468. Mitteis-Wilcken II, 2 Nr. 271. Rev. arch. sér. 5 tome 16 (1922) S. 406 Nr. 135. *σκριφι μη ακκεπισσε α Τυτω Μερμω Μοντανω μιλιτε πεντηρω Αυγουστι δηναριους σεσκεντους βιγεντι κινκβε προτιουμ πουελλα Μαρμαριαι βετρανε κουαμ ει δουπλα οπτιμς κονδικιωνιβους βενδιδιτ ετ τραδιθι εξ εντερορογατιωνε φακτα ταβελλαρουμ σιγγαταρουμ ακτουμ καστρις κλασσης πραιτωριαι Ραβεννατους etc*. Auch dieser Kauf ist in zivilrechtlichen Formen abgeschlossen. Dig. 49, 17, 6. *si mihi proponas ad castra eunti marito uxorem servos donasse, ut manumittat et habiles ad militiam libertos habeat, potest dici*

Kaufverträge werden in den Formen des gemeinen Rechtes abgeschlossen. Ein Monopol haben die milites, soweit es sich um die Nutzung des Truppenbesitzes handelt. So finden sich milites als conductores faenari³³³). Die für die Verpflegung von Zug- und Schlachtvieh notwendige Heuernte war an Soldaten verpachtet, die sie ihrerseits auf Anweisung des Procurators an die einzelnen Truppenteile weitergeben. „Darnach hatten die conductores faenari als teilweises Entgelt für die Pachtung die Heulieferung an die Truppe zu bewirken. Den Vorteil hatte die Finanzverwaltung.“ Die Pächter kamen aber auch nicht zu kurz und konnten so ihr geringes Einkommen etwas verbessern. So hat wohl auch Aelius Theagenes irgendwelche Arbeiten für die Flotte in Kommission gehabt³³⁴). In Carnuntum ist es ein Vorrecht des Primipilus, die Kantine zu pachten³³⁵). Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Sklaven oder Freigelassenen. Besonders muß erwähnt werden, daß Soldaten auch als Geldverleiher tätig sind, und zwar direkt, nicht durch ihre Freigelassenen. Schon im Jahre 59 schließt ein Soldat mit drei Juden einen Leihvertrag über 600 Silberdrachmen auf zwei Mo-

sua voluntate sine patris permissu manumittentem ad libertatem perducere (Ulpian). Dig. 38, 2, 22. 49, 17, 13. Kaser a. a. O. S. 297. GPH I Nr. 88, Geschäftsbrief eines Soldaten, Mitte des 2. Jhrdt. vgl. Anm. 280.

332) Dig. 49, 17, 15, 3. servus peculii, quod ad filium spectat, ab extero si stipuletur aut per traditionem accipiat, sine distinctione causarum res ad filium pertinebit (Papianus). Röm. Limes in Österreich, Heft 18 (1937) Nr. 24. Florus P. Veti P. f(ilii) Fab Germani servus ann XXV. h.s.e. dominus ob merita eius fecit. Unter dem Text sind ein Paar Schuhe dargestellt. Die merita sind wohl als Erträge zu verstehen, die der Verstorbene durch sein Handwerk als Schuster dem Herrn eingebracht hat. Der Herr gehört zum Heer. Ebenso auch R. L. Ö. XVI (1926) Abb. 18. Wenn wir auf den Grabsteinen einen Freigelassenen häufig als heres angeben finden, so kann wohl angenommen werden, daß er sich diese Gunst durch seine Tätigkeit verdient hat. CIL XIII 8002, 8293, 120 47.

333) Premerstein in Klio 3 (1903) S. 32. anno 130. Ebenso handelt es sich um einen conductor in Phil. Wochenschrft. 46 (1926) Sp. 767 Fl. Zosimus p(rimus) p(ilus) ex provincia Asia civitate Efisianorum votum posuit post pastum militum. „Der Primipilus hat die Ara gestiftet, nachdem er mit Erfolg für den Unterhalt der Truppen gesorgt hat.“

334) Rev. arch. sér. 3 tome 35 (1899) S. 172 Nr. 35. P. Aelio Theagene veterano ex cl(asse) praetoria Misenatium militavit ergodota. Das war er schon als aktiver Soldat.

335) Bormann in R. L. Ö. II (1901) S. 148. Libero patri et Liberae Dionysius actor Brittici Crescentis p p. — Libero etc lustro Ansi Proculi p p Ansius Archelaus ex voto pos. Archelaus ist ein Freigelassener des Proculus. Daß es sich um eine Weinschänke handelt, beweist die Weihung an Liber; sie wurde immer für ein lustrum verpachtet.

nate ab ³³⁶). Der Vertrag wird vor dem Agoranomos, dem „Staatsnotariat des Lagerbezirks bei Babylon“ verhandelt. In einem anderen Falle überweist ein *eques alae Augustae* einem Veteran 1200 Drachmen nach Abschluß eines Vertrages auf dem Girowege. Das ist also ein ordnungsgemäßes Bankgeschäft.

Mit der Festlegung der Grenzen wird den Fremden nur an bestimmten Stellen der Übergang in das Reich erlaubt ³³⁷). Daher „mußten die Lagerdörfer mit der Zeit für die Warenbedürfnisse des Hinterlandes eine gewisse Bedeutung gewinnen, da an sie der Verkehr mit den barbarischen Grenznachbarn ausschließlich gebunden war und daher bei manchen von ihnen sich Märkte entwickelten, deren Fortbestehen zum Teil bis tief ins Mittelalter urkundlich zu verfolgen ist ³³⁸). Auch für die Untertanen des Reiches hörte die Freizügigkeit auf, das zeigt CIL VIII 270, wo die Behörden des vicus die Erlaubnis zur Errichtung eines Marktes erteilen (es handelt sich um keinen Soldaten).

Nun findet sich ein *miles negotiator*, ein *veteranus negotiator* ³³⁹) und im Jahre 320 erhalten die Veteranen völlige Handelsfreiheit ³⁴⁰). Aus diesem Befund ist zu entnehmen, daß

336) G. P. H. I Nr. 2. I Nr. 1 vom 21. 9. 57. Vielleicht auch G. P. H. I Nr. 39/67 vom 5. 4. 179. Mitteis Privatrecht I S. 310.

337) Tac. Germ. 41. *Hermundurorum civitas... solis Germanorum non in ripa commercium, sed penitus atque in splendidissima Raetiae provinciae colonia. passim sine custode transeunt.* E. Norden, Die germ. Urgesch. in Tac. Germ. Lpzg. 1920 S. 277. „Das verträgt sich nicht mit der eng geschlossenen Kastellreihe... die das Donauufer säumte; wenn solch eine Grenzpolizei da ist, widerspricht es ihrem Wesen, den Verkehr frei und ungeschoren zu lassen.“ Cod. Just. 4, 63, 4. anno 408/409.

338) G. Wolff, Die Bodenformation der Wetterau in ihrer Wirkung auf die Besiedlung in vorgesch. Zeit. Arch. f. hessische Gesch. u. Altertumskunde 13 (1922) S. 26.

339) Rev. arch. sér. 5, tome 28 (1928) S. 401 Nr. 183. *miles classis Germanice (Domitianae) p. f. negotiator cervesarius artis offecture ex voto pro meritis posuit.* S. Loeschcke, Die Erforsch. d. Tempelbez. im Altbachtal zu Trier, Berlin 1928 S. 22. CIL XIII 1906... *Vitalini Felicis vet leci... negotiatori Lugdunensi artis cretariae... natus est die Martis, die Martis probatus, die Martis missionem percepit.* Mommsen, Chronologie S. 314 Nr. 9 CIL XIII 6677... *Fortunae Reduci leg XXII pr p f c Gentilius Victor vet leg XXII pr p f m h m. negotiator gladiarius testamento suo fieri iussit ad HS N VIII mil (Zeit des Commodus).* Auch diese sind wohl als privilegierte Veteranen anzusprechen. CIL VI 8826.

340) Cod. Just. 12, 46, 1, 6. *fisco nostro quoque eadem epistula interdiximus, ut nullum omnino ex his inquietaret: sed liceat eis emere et vendere, optimis negotiis pecuniam tractare et mercimonia agitare (anno 320). § 4. in quibuscumque nundinis interfuerint, nulla ad venditionem proponenda dare debebunt.*

die aktiven wie die entlassenen Soldaten im Handelsgrenzverkehr eine beachtliche Rolle spielten und daß für sie örtliche wie fiskalische Einschränkungen hinsichtlich des Marktgrenzverkehrs fortfielen. Es ist schon darauf hingewiesen, daß bei diesem Handel die Frau, die Freigelassenen und Sklaven des Soldaten eine Rolle spielten, dergestalt, daß jene das Geschäft führten, solange dem miles die Berechtigung oder die Zeit hierzu fehlte³⁴¹).

Bei den Grenzkastellen, an denen die Straßen ins Ausland vorbeiführten, entwickelte sich ein Handelsverkehr zwischen der Besatzung und den in den *canabae* Wohnenden einerseits und dem Ausland³⁴²). Etwaige sich hierbei ergebende Streitigkeiten mußten der Sache nach sofort an Ort und Stelle bereinigt werden; das konnte nur der Lagerkommandant tun, der damit eine gewisse Jurisdiktion Römern, Peregrinen, Soldaten und Fremden gegenüber gewinnt. Das war ein Notverfahren. In den großen, nicht unmittelbar an der Grenze gelegenen Standquartieren war solche Notwendigkeit nicht vorhanden, daher brauchte von dem normalen Verfahren nicht abgewichen zu werden. Der Römer kennt kein Marktrecht im Sinne des deutschen Mittelalters, weil der sog. kleine Grenzverkehr keine große Rolle spielte. Erst am Rhein und an der Donau nahm dieser größere Formen an³⁴³) und verlangte daher eine Regelung, für deren Innehaltung nur der Lagerkommandant sorgen konnte. Dabei handelt es sich weniger um geschriebene Gesetze

341) Die wirtschaftliche selbständige Tätigkeit der Frau ist keineswegs gering. In Pompeji kauft die Besitzerin einer vornehmen Badeanstalt, *Dicidia Margaris*, zwei Sklaven von einer Freigelassenen des *Priscus*, *Poppaea Norte*, als Verkäuferin. Als Besitzerin einer Schankwirtschaft erscheint *Edone* (*Hedone*). Auch die Frau auf dem Relief eines Fleischerladens ist als die Meisterin anzusehen, die die Rechnungsbücher führt und den Verkäufer kontrolliert. Am 22. 11. 136 klagt *Cornelia* wegen 7 Sklaven, die sie gekauft haben will (*Mitteis-Wilcken* 2,2 Nr. 373 col. VI, 1—23). Diese wurden doch wohl für einen Betrieb gebraucht, den *Cornelia* leitete. Auch die Tafel von *Brigetio* erkennt die wirtschaftliche Tätigkeit der Frau an, wenn sie ihr das *caput* erläßt. Die Vokabel *venditrix* erscheint erst *Dig.* 18, 3, 8 (*Scaevola*). *Kaser Privatrecht* S. 239. vgl. *Anm.* 328. 332.

342) „Der größte Teil des westlichen *territorium legionis* wurde von der großen Markthalle . . . eingenommen, die sicher nur für den Großhandel und den sozusagen offiziellen Marktverkehr bestimmt war.“ *E. Nowotny*, *Das terr. leg. in Carnuntum in R. L. Ö.* 18 (1937) S. 143.

343) Das zeigt die frühe Übernahme des Wortes *caupo*. *H. Rosenfeld*, *Buch, Schrift u. lat. Sprachkenntnisse bei den Germ.* *Rhein. Mus.* 95 (1952) S. 201ff. *J. Brück*, *Die Herkunft des Wortes kaufen.* *Ztschrft. f. d. deutsche Altertum* 83 (1951/2) S. 92ff.

und Vorschriften als um ein Gewohnheitsrecht und das Gerechtigkeitsgefühl der Beteiligten. Gleichzeitig übt der Lagerpräfekt die Zollkontrolle aus^{343a}).

Eine ähnliche Überwachung des Grenzhandels, wie sie die Römer durch die Kastelle unter der Kontrolle der Lagerkommandanten ausgeübt haben, hat Karl der Große für die Ostgrenzgebiete angeordnet³⁴⁴); auch hier bestimmte Übergangsstellen unter Kontrolle der militärischen Befehlshaber. Hier liegt direkte Übernahme einer antiken Einrichtung vor, allerdings kaum der Gesetze³⁴⁵), deren Kenntnis ist fraglich, wohl aber darf Tacitus, *Germania* Kap. 41 als Vorbild angesprochen werden^{345a}).

Die Pflichten

Während seiner Dienstzeit ist der Soldat verpflichtet, alle Arbeiten zu leisten, die von ihm verlangt werden. Für die mit einer besonderen Funktion Betrauten tritt eine dienstliche Immunität ein, die je nach der Art des Auftrages dauernd oder nur vorübergehend sein kann³⁴⁶). Nach zwanzigjähriger Dienstzeit wird der Soldat vom Arbeitsdienst befreit³⁴⁷). Auch in den

343a) Mitteis-Wilcken, I, 2 Nr. 322 anno 346 unterdrückt er den Nahrungsmuggel.

344) Kapitular von Diedenhofen, Weih. 805: Mon. Germ. Hist. leg. t. 1 p. 131, ed. Pertz 1835/1925. § 7: de negotiatoribus qui partibus Sclavorum et Avarorum pergunt, quousque procederae cum suis negotiis debeant, id est partibus Saxoniae usque ad Bardaenowic, ubi praevideat Hredi; et ad Schezla, ubi Madalgaudus praevideat etc. . . et ut arma et brunias non ducant ad venundandum. quod si inventi fuerint portantes, ut omnis substantia eorum auferatur ab eis, dimidia quidem pars partibus palatii, alia vero medietas inter missum et inventorem dividatur.

345) Cod. Just. 4, 63, 4 pr. mercatores tam imperio nostro quam Persarum regi subiectos ultra ea loca, in quibus foederis tempore cum memorata natione nobis convenit, nundinas exercere minime oportet. anno 408/409. ebenda 2. non solum aurum barbaris minime praebeatur, sed etiam si apud eos inventum fuerit, subtili auferatur ingenio. anno 374?

345a) Die älteste Handschrift, der Fuldensis, ist von Einhart benutzt; er enthielt den vollständigen Tacitus. M. Manitius, *Gesch. der lat. Lit. des M. A. München 1911* (in: I. von Müllers Handbuch) S. 645. 671. Über die Kenntnis des röm. Rechtes in der Karolinger Zeit vgl. P. Koschaker, *Europa und das röm. Recht*, München 1953 S. 36. 57ff. Zum Weiterleben des Tac. E. Bickel, *Gesch. der röm. Lit. Heidelberg 1937* S. 302ff. 23.

346) Dig. 50, 6, 7 (6). quibusdam aliquam vacationem munerum graviorum condicio tribuit, ut sunt mensores etc. Es folgen die immunes (Paternus).

347) Cod. Just. 12, 35, 2. viginti stipendia si implestis, sordida munera militiae vobis non indicentur (Zeit Caracallas). Von den in Cod.

Heeresfabriken kann der miles beschäftigt werden; da aber die Disziplin darunter leiden könnte, soll hiervon möglichst wenig Gebrauch gemacht werden³⁴⁸). In privaten Diensten den Mann zu verwenden, ist verboten; einmal zerstört das die Mannszucht, und dann mag es vorgekommen sein, daß er (freiwillig?) servus wurde³⁴⁹); das war dann eine günstige Gelegenheit, sich dem Kriegsdienst zu entziehen.

Allmählich wurde das Heer zum Mädchen für Alles. Es baut Straßen, Kanäle, Brücken, Tunnel, Entwässerungsanlagen; es bricht Steine, brennt Ziegel, arbeitet in den Papyrusfabriken, in der kaiserlichen Münze, in den Getreidespeichern, begleitet die Korntransporte. Das ist zum Teil Aufsichts- und Wachdienst, zum Teil aber auch körperliche Arbeit³⁵⁰). Werden Soldaten als Wachcommandos eingesetzt, kann das in der Form der vexillatio geschehen, die sich nach Bedarf aus verschiedenen Truppenteilen zusammensetzt und von einem Zenturio oder Dekurio geführt werden kann. Auch Auxilien werden so ver-

Theod. 11, 16, 18 aufgezählten sordida munera kommen für den Soldaten in Betracht: cura conficiendi pollinis (Mehlbereitung), excoctio panis, pistrinum, excoquendae calcis sollicitudo, conferenda tabulata ligna, carbonis inflatio, pontium vel viarum constructio, sollicitudo publicarum aedium vel sacrarum constituendarum. Cod. Just. 10, 48, 12 anno 382. RE 16, 647 s. v. munus (Kübler). Sav. Ztschrft. R. A. 30 (1911) S. 393.

348) Dig. 49, 16, 12. in disciplina Augusti ita cavetur: etsi scio fabrilibus operibus exerceri milites non esse alienum, vereor tamen, si quicquam permisero, quod in usum meum aut tuum fiat ne modus in ea re non adhibeatur, qui mihi sit tolerandus. Mitteis-Wilcken I, 1 S. 396. vgl. Anm. 394.

349) Dig. 49, 16, 12, 1. Paternus quoque scripsit debere eum, qui se meminerit armato praeesse, ad opus privatum piscatum venatum militem non mittere. Cod. Theod. 7, 1, 15. anno 396. si quis posthac militem in privato obsequio repertus fuerit retinere, quinque libris auri multae nomine feriatur. Dig. 48, 19, 14. si miles artem ludicram fecerit vel in servitutem se venire passus est, capite puniendum Menander scribit. vgl. Anm. 394.

350) Mitteis-Wilcken I, 1 S. 333, 379, 392, 396. Robert Cavenaile, Corp. Pap. Lat. Wiesbaden 1958, S. 209 ff. Wenn es im lat. P. Gen. 1 heißt: ad chartam conficiendam, so weist das auf körperliche Arbeit wie ad hormos confodiendos (hormus = Hafen). Ebenso wenn Vexillationen in den Steinbrüchen von Brohl oder in Dacien oder in Ägypten eingesetzt werden. Arch. 9 (1930) S. 6ff. Bursians Jahresber. über die Fortschritte der klass. Altertumswiss. Jahrgang 1941 Bd. 274 S. 150. Schon unter Claudius werden die Soldaten so mit Arbeiten gequält, daß sie den Kaiser bitten, den Legaten bei Antritt ihres Amtes die Triumphalinsignien zu geben, damit sie Ruhe hätten. Tac. ann. 11, 20. F. Oertel, Die Liturgie, Leipzig 1917, S. 83. 261. Klio 3 (1903) S. 1ff.

wendet³⁵¹). Bevor aber die weitere Verwendung dargelegt werden kann, muß betont werden, daß die Soldaten, in welcher Stellung sie sich auch befinden mögen, immer Soldaten bleiben. Auch in Preußen war die Gendarmerie militärisch organisiert, es bestand auch eine Grußpflicht zwischen ihr und dem Heer, aber sie unterstand dem Innenministerium; die militärische Laufbahn des einzelnen war beendet. Anders im römischen Heere. Hier bleibt der miles in seiner Laufbahn; er gliedert sich der Rangordnung ein und wird weiter befördert; bei Versagen wird er, ebenso seine Untergebenen nach Militärrecht bestraft³⁵²). Dabei darf nicht übersehen werden, daß auch umgekehrt Zivilbeamte, einer Tradition folgend, vorübergehend Offiziersdienste tun; allerdings nur als Stabsoffiziere. Das war für die weitere Karriere sehr nützlich³⁵³). Die vielseitige Verwendung hat von Domaszewski dargelegt; es bleibt der Aufgabenkreis der einzelnen Dienststellen zu untersuchen³⁵⁴). Außer acht sollen dabei die Sonderaufträge bleiben, wie z. B. ein Offizier als praefectus arcendis latrocinii den Auftrag erhält, Räuberbanden auszuheben, oder wenn Flottensoldaten von Ravenna zu demselben Zweck herangezogen werden. Das

351) Eph. ep. VII 27. Ein decurio alae Vocontiorum führt ein Wachkommando in den Steinbrüchen bei Ptolemais Hermiu. RE 1, 1270.

352) CIL XIII 1810 nennt sich der cornicularius eines Zivilbeamten eques. Einfügen in die Rangordnung: CIL VIII 21 567, anno 174. M. Bruttio Cogitato dec... et Popilio Exorato decurione cohortis VI Commagenorum et Flavio Felice beneficiario tribuni et Aurelio Optato dupliciario alae Flaviae etc. Der bf cos rangiert vor dem dupl. alae und hinter dem dec. coh. Rangordnung S. 33 f. 53. Weiterbeförderung: CIL XI 20. T. Flavio T. f. Pup(inia) Rufo militi coh XII urb et coh IIII pr, ordinato architecto, tesserario in (centuria), bf praefector praetor, cornicular praef anno, (centurioni) leg XIII gem et XI Cl(audiae) et II Aug et VII gem. Flavius wird vom tesserarius zum cornicularius praefecti annonae befördert, anstatt zum optio oder signifer, und von da weiter zum Legionszenturio und dann zu weiteren Zenturionenstellen. Ebenso CIL VIII 17 626. Rangordnung S. 66 Anm. 14ff. (CIL XIII 1852, 6578, 6598, 6803, 6823). Historia 3 (1954) S. 101. Strafen: Dig. 49, 16, 3, 5. qui stationis munus relinquit, plus quam emansor est: itaque pro modo delicti aut castigatur aut gradu militiae deicitur.

353) So bekleidet C. Vibius Salutaris in trajanischer Zeit verschiedene Verwaltungsposten, ist auch Buleut von Ephesos, und dazwischen praefectus cohortis und tribunus militum. CIL III 14 195, 4—13. Stein, Ritterstand S. 398. vgl. S. 58, Anm. 2.

354) Für die principales Rangordnung S. 61—68, für die Zenturionen S. 106—109. H. Zwicky, Zur Verwendung d. Mil. in der Verwaltung, phil. Diss., Zürich 1944, 76.

ist Notstand, und dann ist das Heer immer und überall eingesetzt worden. Nur die ständige Verwendung soll betrachtet werden.

Einmal liegt fast der gesamte Polizeidienst, mit geringen örtlichen Ausnahmen, in den Händen des Heeres. Daher die Einrichtung der *stationes*. Doch „kann von einer planmäßigen Organisation des Sicherheitsdienstes seitens des Staates nicht gesprochen werden. Die Aufrechterhaltung der Sicherheit liegt teils bei den Kommunen, teils beim Statthalter“³⁵⁵); und der holt sich Soldaten. In Rom die *cohortes urbanae* und *vigilum*. In den Provinzen geht die Verfolgung aller Verbrechen an die *stationes*: Anzeigen wegen Diebstahl, Brandstiftung, Betrug, böswilligen Flurschadens lassen sich nachweisen³⁵⁶). Damit wird ihnen auch die Untersuchung des Verbrechens und die Fahndung nach dem Schuldigen übertragen; das liegt im Wesen der Anzeige. Hier bekommt der Zenturio das Recht, unter Umständen Verhaftungen vorzunehmen³⁵⁷), das ihm später wieder genommen wird³⁵⁸). Ausführende sind die *stationarii*³⁵⁹). Weiter die Bewachung der Gefangenen bei der Arbeit, auf dem Transport, als Kerkermeister³⁶⁰). Mit besonderen Vollmachten

355) O. Hirschfeld, Kleine Schriften, Berlin 1913, S. 593, 599.

356) Mitteis-Wilcken, I 1 S. 413. II, 2 Nr. 111 anno 192. Nr. 115 anno 216. Nr. 122 anno 175/180. Nr. 123 anno 184. Nr. 124 anno 216. Nr. 125 unter Trajan. Archiv 10 (1932) S. 84, abgebrannte Weinstöcke; hier ist die Anzeige die Grundlage für den Nachweis einer Ertrags- und damit Steuerminderung. Archiv 15 (1953) S. 115, Diebstahl einer Eselin (gegen Unbekannt).

357) Das zeigt der Prozeß des Apostels Paulus. Act. Apost. 21, 33.

358) Cod. Just. 12, 22 (23), 1, anno 355. *curiosi et stationarii, vel quicumque funguntur hoc munere, crimina iudicibus nuntianda meminerint . . . cesset ergo prava consuetudo, per quam carceri aliquos immittebant.* Cod. Theod. 6, 27, 11. 1, 9, 2. 6, 27, 8, 2. 29, 8. Hirschfeld, Kl. Schrft. S. 598. Mitteis-Wilcken, I, 2 Nr. 475. Cod. Theod. 6, 29, 1. anno 355 spricht von einem Wohnheitsrecht: *ii, quos curagendarios sive curiosos provincialium consuetudo appellat, proprio arbitrio quos esse reos putaverint feralibus carcerum tenebris mancipare non dubitant.*

359) Dig. 11, 4, 4. *limenarchae et stationarii fugitivos deprehensos recte in custodiam retinent* (Paulus). BGU VII 1676, 2. Jhrdt., *ὅτι ἀπήλασαν πρὸς τὸν ἑκατόνταρχον καὶ ἔβαλεν ἡμᾶς ἐς μεσοίαν κριθῆνη μετὰ μαχεροφόρου ἐὰν δὲ θελήσης μὴ ἀναβῆνη, πέμψουσιν στρατιώτην μετ' ἐμοῦ πρὸς σὲ καὶ διδῶμεν ἄλλο ἐφόδιον.*

360) CIL III 12 069. *omnibus commilitonibus qui hic fuerunt ad custodias felic. coh. scut(atae) c(ivium) R(omanorum) feliciter, coh. III Itur(aeorum) felic.* 12 066—12 070. Gleichzeitig der Beweis dafür, daß für die Stationen Vexillationen aus verschiedenen Truppenteilen zusammengestellt wurden. Diese standen gewöhnlich unter einem Zenturio.

sind die milites beim Aufsuchen der fugitivi ausgestattet³⁶¹). Streng wird bestraft, wer einen Gefangenen entweichen läßt³⁶²). Endlich als Henker bei Staatsverbrechern³⁶³). Als Gratifikation für diesen Dienst gehört ihnen das, was der Verurteilte bei sich hat; Septimius Severus nimmt ihnen dieses Recht^{363a}). Daß neben dieser Soldaten-Polizei noch eine zivile besteht, ist schon oben erwähnt; doch kann der Satz ausgesprochen werden, daß überall da, wo Soldaten erreichbar sind, diese eingesetzt werden.

Ebenso wie den Polizeidienst erledigt das Heer einen großen Teil der Post- und Zollobliegenheiten. Häufig sind alle drei Funktionen miteinander gekoppelt; auch hier teils als Aufsichtführende und als Schutz- und Wachmannschaften, teils als Arbeiter. Als Kuriere haben sie die amtliche Korrespondenz zu überbringen³⁶⁴). Man unterscheidet *curagendarii sive curiosi*

CIL III 433. Hirschfeld, Kl. Schrft. S. 610 Anm. 5. Dig. 11, 4, 1, 7. *diligens custodia etiam vincire permittit. Act. Apost. 28, 16, 27, 42.* Um sich vor Strafe zu schützen, wenn die Gefangenen entfliehen, wollen die Soldaten diese umbringen. 16, 27 will sich der Kerkermeister töten, weil er meint, Paulus sei entflohen. Mommsen, Strafrecht S. 317 Anm. 2. Dort weitere Quellen. Auch für Zivil ist der *carcer castrensis* von der *custodia militaris* (Apostel Paulus) zu unterscheiden.

361) Dig. 11, 4, 1, 2. (Ulpian). *senatus consultum aditum etiam dedit militi vel pagano ad investigandum fugitivum in praedia senatorum vel paganorum... sed et in eum, qui quaeri apud se prohibuit, eadem poena statuta... epistula divorum Marci et Commodi, qua declaratur et praesides et magistratus et milites stationarios dominum adiuvarere debere inquirendis fugitivis.*

362) Dig. 48, 19, 38, 11. (*poena capitis*) *tenetur et qui cum eo, quem custodiebat, deseruit (Paulus).* Mommsen Strafrecht S. 318 vgl. Anm. 393.

363) Tac. ann. 14, 8 ein Trierarch und ein Zenturio *classarius*, 14,59 ein Zenturio. Hirschfeld, Kl. Schrft. S. 598.

363a) Dig. 48, 20, 6. *neque speculatores ultro sibi vindicent neque optiones ea desiderant, quibus spoliatur, quo momento quis punitus est, hanc rationem non compendio suo debent praesides vertere, sed nec pati optiones sive commentarienses ea pecunia abuti, sed debent ad ea servari, quae iure praesidum solent erogari, ut puta chartaticum quibusdam officialibus inde subscribere, vel si qui fortiter fecerint milites, inde eis donare (Ulpian).* Ev. Joh. 19, 23.

364) BGU VII 1612, 3. Jhrdt., schickt ein Zenturio einen Soldaten mit einer Quittung über gelieferte Palmfasern an einen Dorfältesten. BGU 378 = Mitteis-Wilcken II, 2 Nr. 60 wird der Vollstreckungsbefehl durch zwei Soldaten überbracht. anno 147. Ebenda Nr. 90 anno 376/378. O. Hirschfeld, Die Kais. Verw. Beamten, Berlin 1905, S. 202. CIL XIII 8203 anno 164. *colonia Agrippina... M. Verecundinius Simplex (centurio) leg XXX Ul(piae) curam agens stratorum et peditum singularium cos vs m l. strator ist ursprünglich der Reitknecht. Wenn in Cöln eine größere*

und stationarii³⁶⁵). Die ersteren sind Kontrollbeamte, die verhindern sollen, daß der cursus ohne Erlaubnisschein (diploma) benutzt wird. Ihr Rang ist verschieden, wohl nach der Bedeutung der statio; sie werden dieselbe Jurisdiktion ausgeübt haben wie die Polizeibeamten³⁶⁶). Der stationarius ist der eigentliche Verwalter, der für die Ordnung auf der statio, Abfertigung, Instandhaltung von Pferd und Wagen zu sorgen hat; dazu gehört auch die Sorge für fremde Tiere, die dort gegen Entgelt abgestellt werden können³⁶⁷).

Anzahl zusammen mit den *pedites singulares*, also beim Statthalter, stationiert ist und wenn sich der *Zenturio curam agens* nennt, so muß daraus geschlossen werden, daß es sich hier um Kuriere zum Überbringen von Befehlen und Meldungen handelt. Ein Problem gibt der bekannte Brief des Apion an seinen Vater, Mitteis-Wilcken I, 2 Nr. 480. Archiv 4 (1908) S. 391 Anm. 5. Der *librarius* einer Auxiliarkohorte soll den Brief an seinen Empfänger weiterleiten. Gehört es zu den Pflichten des *librarius*, Post von Angehörigen fremder Formationen an Zivilpersonen seines Bezirkes weiter zu befördern? Wenn ja, dann muß auch der *librarius* der Flotte (CIL X 3438ff) für die Beförderung an die Kohorte sorgen. Dann müßte eine Art Soldatenpost angenommen werden. Oder ist es eine persönliche Liebenswürdigkeit? vgl. Howald-Meyer, Die röm. Schweiz, Zürich 1940 Nr. 318.

365) RE 1, 777. Cod. Theod. 6, 29, 1 anno 355. *pr. curagendarii sive curiosi, 1 curiosi et stationarii*. vgl. Anm. 358.

366) Ein *Centurio* CIL III 7449, II 6183. 5960. III 6745, 7514, 14 215. 6. 14 433. VIII 24. Rangordnung S. 108. Ein *beneficiarius*: CIL II 2552. 2553. 2556. Rangordnung S. 66 CIL XIII 6440. Julianus *mil leg VIII Aug Antoninianae bf cos. . . . stat iterat posuit*. Nach Bedarf werden den Stationen Staatsklaven beigegeben, CIL II 2915. 1131. 2011: *servi stationarii Nescaniae*. Auch scheint sich eine nichtoffizielle Rangordnung herausgebildet zu haben, dergestalt, daß der auf einer kleineren Bewährte auf eine wichtigere versetzt wurde; dazwischen kann Truppendienst liegen. CIL VIII 23 120: *adiutor miles stationarius*. XIII 6637 *bf cos mil leg. . . . stat prima* (cf 11 603). 6440 *mil leg VIII Aug Antoninianae bf cos stat iterat* (Die Wiederholung einer Charge bedeutet eine Beförderung). VIII 17 626 *bf leg III Aug statione expleta promotus (centurio?) leg II Italicae*. Anscheinend wurde dem Vorsteher besonders wichtiger stationes der Titel *praefectus* verliehen. CIL XIII 6211: RE 22, 1331. In der Rangordnung ist dieser Titel nicht unterzubringen. — CIL XIII 5170. *Deae Eponae Restio m(iles) leg XXII Antoninianae p p f immunis cos curas agens vico Salod(uno)*. anno 219. Stähelin, Schweiz S. 516 folgert daraus, daß der Altar der Epona gewidmet ist, daß „der Gefreite der 22. Legion als Buchführer über die Hand- und Spanndienste der statio Rechnung zu führen“ habe. Da er aber nicht als stationarius bezeichnet wird, sondern dem *vicus* zugeordnet ist, muß er besser als Dorfschulze von Solothurn angesehen werden, der gleichzeitig die Geschäfte der statio mit zu versorgen hat.

367) Cod. Theod. 7, 1, 9, *tam duces, quam etiam comites et quibus Rheni est mandata custodia, sinceritas tua protinus admonebit, ut neque*

Da bis auf Diokletian Zivil- und Militärverwaltung in einer Hand lagen, wurden Offiziere und Soldaten auch zu Verwaltungszwecken ziviler Art herangezogen. So unterstehen die auf dem territorium legionis Wohnenden dem Lagerkommandanten, und zwar nicht nur die peregrinen Rechtes, sondern auch die cives Romani. Das ist daraus zu ersehen, daß sie sich nach der Legion nennen; damit wird ihre Zugehörigkeit zu dieser gleichsam amtlich anerkannt³⁶⁸), im Gegensatz zu den zivilen vicani, bei denen dieser Zusatz fehlt³⁶⁹). Dieser Zustand läßt sich schon in der früheren Kaiserzeit nachweisen³⁷⁰) und bleibt bestehen, auch wenn die canabae ein Gemeinderecht bekommen^{370a}). Die wirtschaftlichen Belange vertritt der conductor, der bei den Legionen der primipilus oder der hastatus, bei den Kohorten und Alen ein Soldat geringeren Grades ist; als Kasernenverwalter ist der signifer anzusprechen³⁷¹).

Ebenso waren die Gebiete, die ihre Gauverfassung behielten, den Präфекten (Militärgouverneuren) unterstellt, die der Kaiser oder der Provinzialstatthalter aus dem Kreise der aktiven Offiziere ernannte³⁷²). Die Verwaltung der civitas wird so rein militärisch; der praefectus civitatis gliedert sich stets

regalibus neque legatis sua milites iumenta subpeditent. etenim cum propriis animalibus eo usque veniendum est, ubi obsequium cursuale succedit. sane sollicitudinem competentem auctoritas tua iubebit adhiberi, ut eorum pecoribus, ubi conlocaverint mansionem, alimenta non desint.

368) CIL III 1158. aedis custos civium Romanorum leg. XIII. Rostovtzeff, Gesellschaft I, S. 197. Über die Verwaltungsbeamten vgl. Zwicky, l. c.

369) (Iovi) Optimo Maximo (vic)ani (Juliac)enses. Bonner Jhrb. 151 (1951) S. 308, wahrscheinlich 1. Jhrdt.

370) CIL XIII 11 806. canabari publice Sulpicio Scribonio leg aug pr. Scribonius ist im Jahre 67 von Nero umgebracht worden.

370a). Schulten a. a. O. S. 502. Die cura über die Stadtgemeinde Ravenna wird als Pertinenz der Flottenpräfektur bezeichnet. Ravenna ist nur nominell Stadt, faktisch ein vicus. CIL X 3344. praef. classis et curator rei p Misenum, 5. Jhrdt. Not. dign. 42, 6. praef cl Rav cum curis eiusdem civitatis. vgl. Anm. 255.

371) CIL II 2916, a—d. III 14 356, 3. vgl. Anm. 240 Hirschfeld, Verw. Beamte S. 143. RE 22, 1290.

372) Rostovtzeff, Gesellschaft I, 198 und Anm. 73. Stein, Ritterstand S. 143. CIL III 14 387ff. Dessau, ILS 9199. Tac. hist. 1, 20. CIL III 8736. Calpurnio Tro//// ma praefecto coh I Lucensium, praef. . . . centurioni leg. XIV, 2954. Sex Julius S. f. Pol Rufus evocatus divi Augusti praefectus I cohortis Corsorum et civitatum barbariae in Sardinia. Erste Hälfte des 1. Jhrdt. Der Kohortenpräfekt ist gleichzeitig Präfekt von Sardinien, das zeigt das „et“; anderenfalls werden die Chargen ohne Kopula aneinander gereiht.

in die militärische Laufbahn ein, nicht aber die Rangordnung; denn sowohl der Zenturio wie der tribunus militum kann zum praefectus civitatis ernannt, nicht befördert werden³⁷³); doch werden gewöhnlich Zenturionen, die für die militia equestris vorgemerkt waren, zum praef. civ. ernannt. Auch können beide Posten gleichzeitig bekleidet werden. In späterer Zeit ist es der praepositus limitis, der auch die Grenzstämme verwaltet³⁷⁴). Hierher gehört es, wenn Zenturionen die Termination durchführen³⁷⁵).

In der Verwaltung der annona finden sich als Unterbeamte der cornicularius des Präfekten und des Prokurators³⁷⁶). Der praefectus annonae selbst ist eine zivile Dienststelle, zu der aber nach Bedarf auch Offiziere übernommen werden³⁷⁷). Als sein Vertreter ist der centurio annonae anzusehen³⁷⁸), der gleichzeitig Vollstreckungsbeamter ist³⁷⁹).

Auch als Prokuratoren der kaiserlichen Domänen und Bergwerke werden gern Offiziere eingesetzt. Ebenso ist auf ihnen dauernd Militär zur Bewachung und zum Schutz statio-

373) CIL V 1838. C Baebio P. f. Cla(udia) Attico primipilo leg V Macedonic, praef civitatum Moesiae et Treballiae, praef civitatum in Alpihus maritumis, trib mil coh VIII pr, primipilo iterum, procurator Ti Claudi Caesaris Aug Germanici in Norico. III 14 387ff. Antonio M. f. Fabia Nasoni (centurioni) leg III Cyrenaicae, (centurioni) leg Geminae praef civitatis Colaphianorum, p p leg XIII Gem, trib leg I Italic, trib coh IIII vigilum, etc. IX 2564. Marcelli (centurionis) leg XI Cl(audiae) . . . praef civitatis Maezei(or)um) iatium, praef coh III Alpinorum. Rangordnung S. 107.

374) s. Anm. 372. Rangordnung S. 108. 136. Grosse S. 145 Anm. 4. S. 206 Anm. 6. CIL VIII 9755.

375) Der Kommandeur des obergermanischen Heeres steckt die Grenzen zwischen den Provinzen Narbonensis und Alpes Graiae et Poeninae ab. Howald-Meyer Nr. 137. K. Christ, Die mil. Gesch. d. Schweiz in röm. Zeit, in Schweiz. Ztschrft. f. Gesch. 5 (1955) S. 477. Die terminatio der Gemeindegebiete in Illyricum Rangordnung S. 108. CIL III 2883, 15 045, 2. 8472. 9864a. 9973. 12 794. Rangordnung 91 Anm. 5. In Afrika CIL VIII 4676. 8369.

376) CIL XI 20. XIV 160.

377) Sulpicius Similis ist noch im Jahre 98 Zenturio (p. p. bis?), dann praef. ann. praef. Aegypti etc., endlich Gardekommandant unter Trajan/Hadrian. Stein Ritterstand S. 162. Andererseits durchläuft Laberius Maximus die rein zivile Laufbahn: a. 71 Prokurator von Judäa, a. 80 Präfekt der annona, a. 82 Präfekt in Ägypten. Stein, Ritterstand S. 326.

378) CIL XIV 125. Hirschfeld, Verw. Beamte S. 250 Anm. 2.

379) Dig. 13, 7, 43, 1. Titius cum pecuniam mutuum accepit a Gaio Seio sub pignore culleorum: istos culleos cum Seius in horreo haberet, missus ex officio annonae centurio culleos ad annonam sustulit (Scaevola).

niert. Rückständige Pacht oder Steuern werden durch Soldaten eingetrieben. Unter Tiberius war es aber den Prokuratoren verboten, Soldaten für solche Zwecke anzufordern³⁸⁰). Hier möge der Zenturio als Leiter von technischen Arbeiten im Bergwerk, Steinbruch, Straßenbau erwähnt werden³⁸¹).

Der Census wurde von Senatoren, später auch von ritterlichen Beamten durchgeführt. Wenn in deren *cursus honorum* Dienstgrade der *militia equestris* erscheinen, so hat das als Beweis zu gelten, daß auch die Zivilbeamten ihrer Dienstpflicht Genüge getan haben; als Offiziere sind sie nicht zu werten. Nur zur Zensierung von Gebieten, die eine Sonderstellung einnehmen, wie etwa die nach Calodunum deduzierten Veteranen, werden fast immer aktive Offiziere genommen³⁸²). In der Steuerverwaltung überwachen Offiziere, *Primpilare* und Zenturionen den ordnungsgemäßen Eingang; als ausführende Organe stehen ihnen Soldaten zur Verfügung³⁸³).

Die richterliche Tätigkeit

Seit Augustus ist der Zenturio die unterste Instanz in der Disziplinarstrafordnung; Septimius Severus macht auch die *principales* zu Vorgesetzten mit einer Strafgewalt für kleinste Vergehen³⁸⁴). In welcher Form diese ausgeübt wird, wissen wir

380) Tac. ann. 4, 15. Mommsen Strafrecht S. 312 Anm. 1. P. Oxyr. I Nr. 62. CIL VIII 10 570. II 11.

381) Hirschfeld, Verw. Beamte S. 164 Anm. 2. S. 172. CIL III 25. 32. 12 067 bis 12 069. 12 075. 12 86. 75. IX 3083. X 1129. Rangordnung S. 108. CIL XIII 2828. M. Ulpio Avito (centurioni) leg III Aug, IIII Fl(aviae) opifices loricari, qui in Aeduis consist(unt) et vico Brivae Sugnutiae respondent qui(que) sub cura eius fuerunt. Die opifices loricari sind keine Soldaten, der Zenturio ist vorübergehend abkommandiert.

382) CIL VIII 7070. Hirschfeld, Verw. Beamte S. 57. RE 3 Sp. 1914. s. v. census. CIL III 6687. Q. Aemilius Secundus praef. cohort Aug I, praefect cohort II Classicae, idem iussu Quirini census egi Apamenae civitatis. . . . idem missu Quirini adversus Ituraeos. Sulpicius Quirinius ist legatus Caesaris in Syrien. XII 1855. trib mil leg II adiutricis censori civitatis Remor foeder proc imp Nervae provinc Astur et Gallicae conventus Asturum.

383) Tac. ann. 4, 72. Dio 57, 23. Hirschfeld Verw. Beamte S. 400. Kl. Schrft. S. 76. CIL XI 707. BGU 7 Nr. 1612, 3. Jhrdt. Ἀρχήλιος Ἄγαθος (ἐκατοντάρχης) διακείμενος ἐν Ἀκῶρι = stationiert in Akoris. Dieser Zenturio ist also Kommandant einer statio im Gau Kynopolites. Seine Aufgabe ist einmal das Eintreiben der Liturgien und Steuern und dann darüber zu quittieren. Oertel Liturgie S. 153.

384) Dig. 49, 16, 13, 4. inreverens miles non tantum a tribuno vel centurione, sed etiam a principali coerendus est. Historia 3 (1954) S. 98.

nicht. Der Zenturio straft mittels der *vitis* ohne weitere Verhandlung; aber Widerstand dagegen wird zum Verbrechen und geht sofort an die oberste Instanz³⁸⁵). In schwereren Fällen ist für die Legionen der *tribunus militum*³⁸⁶), für die selbständigen Alen oder Kohorten deren Präfekten³⁸⁷) zuständig. Oberste Instanz ist der *legatus legionis*, der gleichzeitig die Jurisdiktion über die Unteroffiziere bis zum Zenturio ausschließlich ausübt. Ebenso unterstehen ihm die Auxilien. Jede Instanz entscheidet unter eigener Verantwortung als Einzelrichter; *quaestiones* gibt es nicht. Dabei kann natürlich nach römischem Brauch das *consilium amicorum* herangezogen werden³⁸⁸). Das *ius gladii* hat der Feldherr, auch über römische Bürger³⁸⁹).

385) *ebenda*. nam eum, qui centurioni castigare se volenti restiterit, veteres notaverunt: si vitem tenuit, militiam mutat; si ex industria fregit vel manum centurioni intulit, capite punitur. (Macer).

386) Dig. 49, 16, 12, 2. officium tribunorum est vel eorum, qui exercitui praesunt, mentorum fraudem coercere, delicta secundum suae auctoritatis modum castigare. . . . querellas commilitonum audire. (Macer). Unter Diokletian kann der *tribunus* nur kraft Delegation Recht sprechen. Cod. Just. 12, 35, 18, 3. Mommsen G. Schrft. 6, 273.

387) Rangordnung S. 55. Dagegen spricht von Domaszewski dem *praef. coh.* und dem *praef. numeri* dies Recht ab: die *officia* hätten nur die für die Truppenleitung unentbehrlichen Chargen. Aber das *officium praef. alae* besteht aus: *cornicularius*, *beneficiarius*, *actuarius*, *stator*, *strator*, *librarius*; das des *praef. coh.* aus: *corn. bf. act. libr.* Es fehlen also nur der *stator* und *strator*; es besteht mithin kein sachlicher Unterschied zwischen dem *officium alae* und *coh. praefectus*. Rangordnung S. 74. Das Fehlen des *stator*, in dem von Domaszewski den Gerichtsoffizial sieht, der gleichzeitig Polizeidienst versieht, kann nicht entscheidend sein; denn einmal kann für ihn der *beneficiarius* eintreten, Rangordnung S. 39, und dann fehlt diese Charge auch dem *tribunus*, der einwandfrei eine selbständige Disziplinargerichtsbarkeit ausübt, s. Anm. 386. 384.

388) Archiv 8 (1927) S. 93 = P. Mich. 1320. quod inter Dionysium Manlii f. equitem missicium et inter M. Apronium et M. Manlium equites ala Vocontiorum ageretur de proximitate, uter eorum propior esset ad possidenda bona Dionysii Manlii f. equitis ala Apriana, qui intestatus decessisse diceretur, . . . (centurionem) leg. III Cyrenaicae iudicem dedisset . . . P. Matius (centurio) leg. III Cyr. adhibitis sibi in consilio (3 Dekurionen von alae). Verhandelt im Lager zu Babylon.

389) Dig. 48, 3, 9. de militibus ita servatur, ut ad eum remittantur, si quid deliquerint, sub quo militabunt: is autem, qui exercitum accipit, etiam ius animadvertendi in milites caligatos habet (Venuleius Saturninus). Für die Erledigung der Kapitalgerichtsbarkeit stehen dem *legatus Augusti pro praetore* Gerichtsoffizialen zur Verfügung, die *speculatores* und *quaestionarii*. Dem *leg. leg.* fehlen diese Chargen, woraus zu ersehen, daß ihm die höchste Instanz versagt ist. Der *stator* und *beneficiarius* sind Offizialen der niederen Instanz. Rangordnung S. 32. 34. 39. 74.

Die Strafgerichtsbarkeit umfaßt die üblichen militärischen Vergehen³⁹⁰). Dazu rechnet das römische Recht: Flucht aus dem carcer³⁹¹), versuchter Selbstmord³⁹²), Körperverletzung eines Kameraden^{392a}), Sorglosigkeit bei der Bewachung von Zivilgefangenen³⁹³), der Versuch, sich dem Waffendienst zu entziehen, indem man sich zum Sklaven macht³⁹⁴). Der zweifellos häufig vorkommende Diebstahl unter Kameraden wird nur als Diebstahl im Bade militärisch geahndet³⁹⁵). Wer deponierte Gelder unterschlägt, wird nach gemeinem Recht bestraft³⁹⁶).

Als Strafen sind zu verzeichnen: die castigatio, die nicht mit dem Gebrauch der vitis verwechselt werden darf³⁹⁷), pecuniaria multa, munerum indictio, carcer³⁹⁸). Sie werden wohl ohne besonderes Gerichtsverfahren verhängt, also von der untersten Instanz. Nur durch Urteilsspruch wird auf militiae mutatio (Versetzen in eine Truppe niederen Wertes), gradus de-

390) Dig. 49, 16. De re militari.

391) Dig. 48, 19, 38, 11. miles, qui ex carcere dato gladio erupit, poena capitis punitur. eadem poena tenetur et qui cum eo, quem custodiebat, deseruit (Paulus). vgl. Anm. 362.

392) Dig. 48, 19, 38, 12. miles, qui sibi manus intulit nec factum peregit, nisi impatientia doloris aut morbi luctusque alicuius vel alia causa fecerit, capite puniendus est: alias cum ignominia mittendus est (Paulus). 49, 16, 6, 7, Erlaß Hadrians. (Die stoische Philosophie billigt den Selbstmord).

392a) Dig. 49, 16, 6, 6. si quis commilitonem vulneraverit, si quidem lapide, militia reicitur, si gladio, capital admittit (Arrius Menander).

393) Dig. 48, 3, 12. quotiens custodia militibus evaserit, exquiri oportere, utrum nimia neglegentia militum evaserit ita demum adficiendos supplicio milites si culpa eorum nimia deprehendatur: alioquin pro modo culpae in eos statuendum. (Callistratus). Daher dürfen Rekruten nicht mit dem Transport Gefangener betraut werden. Dig. 48, 3, 14. non est facile tironi custodia credenda: nam ea prodita si culpae reus est, qui eam ei commisit (Herennius Modestinus). vgl. Anm. 362.

394) Dig. 48, 19, 14. vgl. Anm. 349.

395) Dig. 47, 17, 3. miles, qui in furto balneario adprehensus est, ignominia mitti debet (Paulus).

396) Dig. 48, 11, 1. lex Julia repetundarum pertinet ad eas pecunias quas quis cepit vel cum ex cohorte cuius eorum est (Macrianus).

397) Dig. 49, 16, 3, 1. Die castigatio ist nicht das von Polybios VI, 37, 1 erwähnte Xylokoepin; das war eine Todesstrafe; Modestinus führt aber die castigatio als leichteste Strafe an erster Stelle auf.

398) Carcer als Strafe wird nicht ausdrücklich erwähnt, wohl aber die Flucht daraus. (Anm. 391). Ferner findet sich der optio custodiarum CIL XIII 6739, optio carceris 1833. praepositus carceris, Act. Perpet. IX. Endlich ist in den Standlagern der carcer nachgewiesen, Heerwesen Abb. 132. 133.

iectio (Degradierung), ignominiosa missio, und endlich auf Todesstrafe als schwerste erkannt. Von entehrenden Strafen ist der Soldat wie der Veteran befreit³⁹⁹). Bei einer Reihe von Verbrechen wird aber unterstellt, der Soldat sei aus dem Heere ausgeschieden und habe damit das Privileg verloren⁴⁰⁰). Die missio ignominiosa wie die Todesstrafe waren anscheinend mit erheblichen materiellen Schädigungen verbunden; denn es ist wohl anzunehmen, daß die milites damnati, deren Namen auf den tituli ausradiert sind, ihre eingezahlten Beiträge verloren haben⁴⁰¹). Wie es mit dem beim signum Deponierten gehalten wurde, ist nicht ersichtlich. Daß die lex Julia de vi publica, die einen civis Romanus zu geißeln verbietet, für den aktiven Soldaten (nicht aber für den Veteranen) aufgehoben ist, braucht nicht vermerkt zu werden; ebenso fällt die Provokation, selbst an den Kaiser fort⁴⁰²). Auf religiösen Anschauungen beruht es, wenn das Überschreiten des Lagerwalles mit dem Tode gesühnt wird⁴⁰³). Strafen gegen ganze Truppenteile sind: Verpflegung mit Gerste statt mit Weizen, Lagern außerhalb des Walles, Dezimieren, Niedermachen der ganzen Truppe⁴⁰⁴). Das Begnadigungsrecht

399) Dig. 49, 16, 3, 1. nam in metallum aut in opus metalli non dabuntur nec torquentur. cf. § 10. (Modestinus). 49, 18, 1. nec ad bestias . . . veteranus datur nec fustibus caeditur. cf. 3. (Arrius Menander und Marcianus).

400) Dig. 49, 16, 3, 10. is, qui ad hostem confugit et rediit, torquetur ad bestiasque vel in furcam damnabitur, quamvis milites nihil eorum patiantur. (Modestinus). 48, 19, 8, 2. hostes autem, item transfugae ea poena adficiuntur, ut vivi exurantur (Ulpianus). 48, 19, 38, 1. (Paulus). Der vom Vater ausgelieferte Fahnenflüchtige wird nicht mit dem Tode bestraft. Dig. 49, 16, 13, 6. (Macer). desertorem, qui a patre suo fuerat oblatu, in deteriorem militiam divus Pius dari iussit, ne videatur pater ad supplicium filium optulisse.

401) CIL VIII 2568.

402) Tac. ann. 13, 35. 36. Mommsen Strafrecht S. 30. J. Kromayer u. G. Veith, Heerwesen u. Kriegführung der Griechen u. Römer, I. von Müllers Handbuch, München 1928, S. 534. Marquardt, St. Verw. II, S. 571. Archiv 11 (1935) S. 129. Aegyptus 12 S. 129.

403) Dig. 49, 16, 3, 17. nec non et si vallum quis transcendat aut per murum castra ingrediatur, capite punitur (Modestinus). Das hängt mit dem Ritus der Städtegründungen zusammen; die Streifen zu beiden Seiten der Mauer wurden nach angestellten Auspizien den Göttern geweiht. vgl. Liv. 1, 7, 2. 44, 4. Dieser Ritus wurde noch in der Kaiserzeit bei Deduktionen der Veteranen gewahrt. Stähelin, Schweiz, S. 94. Das deutsche Recht kennt die Heiligkeit der Mauer nicht. Erst die holländischen Artikel von 1590 bestrafen mit dem Galgen, wer das Lager nicht durch das Tor betritt. Das ist von den Römern übernommen. Das deutsche Recht kennt dafür nur eine Geldstrafe. Ztschrft. für Wehrrecht 5 (1940) S. 139.

404) Tac. ann. 13, 37, 3, 20. 21. Heerwesen S. 416, Anm. 9.

hat der spruchfällende Richter ^{404a}); ob er es je ausgeübt hat oder nicht vielmehr dem Kaiser hat überlassen müssen, ist schwer zu sagen.

Militärgerichtlich werden auch die zivilen Rechtsfälle der Soldaten geregelt. Zuständig sind hierfür die Offiziere der militia equestris, bzw. die Legaten; sie können eine nachgeordnete Dienststelle mit der Urteilssprechung beauftragen. Häufig sind vermögensrechtliche Auseinandersetzungen ⁴⁰⁵). Ins Familienrecht fällt die Regelung von Erbstreitigkeiten wie die Übernahme von Vormundschaften über die Kinder der Kameraden ⁴⁰⁶).

Endlich unterliegen der Militärgerichtsbarkeit die Streitigkeiten zwischen Bürgern und Soldaten. Zuständig sind auch hier die Staboffiziere, doch ist Mandierung möglich. Gerichtsstand ist das Lager (v. 25) ⁴⁰⁷), die Untersuchung führt ein Zenturio (v. 17), das Urteil fällt der Kohortenpräfekt, bzw. der Tribun, gelegentlich auch ein Zenturio ⁴⁰⁸). Langwierige Verhandlungen werden vermieden (v. 48). Als Zeugen sollen Soldaten möglichst wenig herangezogen werden, vor allem dann nicht, wenn der Prozeß fern der Truppe geführt wird ⁴⁰⁹). Anklage dürfen sie

404a) Dig. 50, 17, 37. nemo qui condemnare potest, absolvere non potest (Ulpian).

405) vgl. Anm. 388. Hier bestellt der praef. castr. einen cent. leg. als Spruchrichter.

406) Mitteis-Wilcken II, 2, Nr. 60. 90. Dig. 27, 1, 17, vgl. Anm. 241. Über die excusatio tutelae cf. Dig. 27, 1, 8 (Modestinus), 27, 1, 9 (Ulpian). Cod. Just. 5, 65, anno 213 und 239. vgl. Anm. 97a.

407) Juvenal sat. 16, 13. Bardaicus iudex datur haec punire volenti,
 15. legibus antiquis castrorum et more Camilli
 16. servato, miles ne vallum litiget extra
 17. et procul a signis. iustissima centurionum
 18. cognitio est igitur de milite.
 25. quis tam procul absit ab urbe (als Zeuge zum
 Prätorianerlager)
 48. ast illis, quos arma tegunt et balteus ambit,
 49. quod placitum est ipsis praestatur tempus
 agendi,
 50. nec res atteritur longo sufflamine litis.

Bardaicus iudex ist nicht der praef. praet., sondern eine Charge (Zenturio?), dem die Urteilsfindung mandiert wird. CIL X 3334. Anscheinend ändert sich im 2. Jhrdt. der Gerichtsstand: Dig. 48, 2, 22. alterius provinciae reus apud eos accusatur et damnatur, apud quos crimen contractum ostenditur. quod etiam in militibus esse observandum optimi principes nostri generaliter rescripserunt (Papian).

408) Archiv 8 (1927) S. 93. s. Anm. 388. Dig. 47, 2, 73 (Modestinus).

409) Dig. 22, 5, 3, 6. testes non temere evocandi sunt per longum iter et multo minus milites avocandi sunt a signis vel muneribus perhibendi testimonii causa, idque divus Hadrianus rescripsit.

nur in besonderen Fällen erheben, selbstverständlich bei Verbrechen gegen die *lex Julia maiestatis* ⁴¹⁰). In Ägypten gehen alle Prozesse an den Strategen bzw. den Epistrategen. Über allen steht natürlich der Kaiser, der aber auch ein Urteil in erster Instanz fällen kann ⁴¹¹).

Auch die bürgerliche Bevölkerung unterliegt der Rechtsprechung durch Offiziere. Oberster Gerichtsherr ist der *legatus pro praetore* ⁴¹²), dem hierfür die *commentarienses* oder *a commentariis* beigegeben sind, die, obgleich nicht für militärische Amtsgeschäfte bestimmt, doch Soldaten sind und bleiben ⁴¹³). So sind von sieben bekanntesten Vollstreckungsrichtern vier Offiziere: *praef. classis*, *praef. coh.*, *praef. alae*, *tribunus* ⁴¹⁴). Der Vollstreckungsbefehl wird durch zwei Soldaten zugesandt ⁴¹⁵). Als Untersuchungsrichter wird ein *Zenturio* eingesetzt ⁴¹⁶). Sehr häufig müssen *stationarii* als Untersuchungsrichter angesprochen worden sein, anders ist das Verbot nicht zu erklären ⁴¹⁷). Als Spruchrichter in einem Hypotheken- und Pfändungsprozeß erscheint ein *Kohortenpräfekt* und ein *tribunus militum* ⁴¹⁸). Ein

410) Dig. 48, 2, 8. *qui accusare . . . non possunt: . . . alii propter sacramentum ut qui stipendium merent*, 11, pr. *hi tamen omnes, si suam iniuriam exequantur mortemve propinquorum defendunt, ab accusatione non excluduntur* (Macer). Dig. 48, 4, 6. *qui statuas aut imagines imperatoris iam consecratas conflaverint . . . lege Julia maiestatis tenentur* (Venuleius Saturninus). 7, 1. *sine ulla dubitatione admittuntur ad hanc accusationem . . . et milites, qui causas alias defendere non possunt* (Modestinus).

411) Herodian 8, 5.

412) Die Befugnisse des *leg. Aug. pr. pr.* sind hier nicht zu behandeln, weil dieser sowohl Offizier als auch Magistrat ist. Ebenso sollen fortfallen die Verhältnisse in Rom und endlich der *praef. class. pr.*, soweit er die Aufsicht über die Gladiatorenspiele hat, CIL II p. 6278. *Historia VI* (1957) 350, 18, da dieser mehr *Procurator* als Offizier ist.

413) Rangordnung S. 31 Nr. 2. Sie werden befördert: CIL V 7004 *optio (ad spem) a comm leg pr pr.* Dessau 8880. Rangordnung S. 64.

414) K. Kalbfleisch, Aus dem Amtstagebuch des Strategen Apollonides, *Arch.* 15 (1953) S. 90. Offizialen als Vollstreckungsrichter bei P. Jörs, *Erzrichter u. Chrematisten*, *Sav. Ztschrft. R. A.* (1919) S. 37, aber bestellt vom Prozeßrichter (Präfekt oder *Juridicus*).

415) BGU 378 Anm. 26. *Mitteis-Wilcken II*, 2 Nr. 60, anno 147. Jörs S. 46. Anm. 2.

416) BGU 321. 322. Mommsen, *Strafrecht* S. 313.

417) *Cod. Just.* 9, 2, 8. *si quis se iniuriam ab aliquo passum putaverit et querellam deferre voluerit, non ad stationarios decurrat, sed praesidalem adeat potestatem aut libellos offerens aut querellas suas apud acta deponens*. Mommsen, *Strafrecht* S. 315.

418) *Mitteis-Wilcken II*, 2 Nr. 77 anno 376/378. *ἀπέστειλα διὰ Ἰσιδώρου βενεφικιαρίου τῆς σῆς τοῦ ἐμοῦ κυρίου τάξεως*. Der *decurio* schickt

Scheidungsprozeß wird in erster Instanz vor dem Flottenprä-fekten verhandelt, der ein Gutachten, wohl über lokales Ehe-recht, von dem Nomikos angefordert hatte⁴¹⁹). Als Unterbe-amte, Protokollführer etc. fungieren die beneficiarii⁴²⁰). Die Exekution liegt in den Händen der milites, denen daher gehört, was der Verurteilte am Leibe trägt⁴²¹). Die Entscheidungen werden vom iudex aufgeschrieben, den Parteien vorgelesen und im libellus sententiarum tribuni gesammelt⁴²²). Eine klare Schei-dung der Aufgaben gibt es nicht; derselbe Offizier kann neben seinen militärischen Aufgaben polizeiliche durchführen und auch als Untersuchungs- oder Spruchrichter tätig sein⁴²³).

*
*
*

Im deutschen Recht findet sich eine militärische Gerichts-barkeit über Zivilpersonen in beschränktem Maße unter Fried-rich Wilhelm I., aber auch nur, soweit es sich um Zusammen-stöße zwischen Militär und Zivil handelt; besonders die Ver-hältnisse in der Universitätsstadt Halle gaben dauernd Anlaß zu Beschwerden. Nicht zu vergleichen ist die Unterstellung von Zivilpersonen unter Militärgerichte nach Verkündigung des Belagerungszustandes⁴²⁴).

die Prozeßvertreter durch einen beneficiarius zum Statthalter. Das erste Urteil hatte ein trib. mil. gefällt. Jörs S. 56 Anm. 1. anno 160/162. P. Oxy. 653 = Mitteis-Wilcken II, 2 Nr. 90. Hier ist der trib. mil. nur Mandatar: iudex datus.

419) Mommsen, Das ägypt. Gesetzbuch. Ges. Schrft. II S. 144ff. P. Oxyr. II Nr. 237. Archiv I S 178. 343. Der *ἐπαρχος στόλου* wird als *ἐπὶ τῶν κεκριμένων* bezeichnet, d. h. er handelt aus eigener Machtvoll-kommenheit, nicht als Mandatar. Jörs S. 29.

420) Mitteis-Wilcken II, 2 Nr. 77.

421) vgl. Anm. 363a.

422) M. Rostovtzeff, Das Militärarchiv von Dura, in Münch. Beitr. z. Papyrusforsch. 19, München 1934 S. 372.

423) Mommsen, Ges. Schrft. 3 S. 431ff. 447 sieht in der Geißelung des Paulus (act. apost. 22, 29) einen polizeilichen Akt. Sieht man aber darin eine Folter, um ein Geständnis des Apostels (als sicarius) zu er-zwingen, dann handelt der Kohorten-Präfekt als Untersuchungsrichter, der die weitere Durchführung der Untersuchung einem Zenturio man-dierte, der seinerseits die Folterung als Teil der Untersuchung von seinen Untergebenen ausführen läßt. Historia 3 (1954) S. 99 über die Befugnisse des centurio frumentarius.

424) Eingriffe der Mil.-Behörden in die Verwaltung der Post zur Zeit des Großen Kurfürsten waren ungesetzlich und wurden durch Edikt vom 9. März 1655 abgestellt. K. Sautter, Gesch. d. pr. Post, 1928, S. 55.

Die politische Tätigkeit

Eine Einschränkung der politischen Tätigkeit bedeutet es, wenn dem Heerführer das Recht genommen wird, mit dem besiegten Gegner den Feldherrnvertrag abzuschließen^{424a}). Erst in der Kaiserzeit wird es Brauch, geschlossene Verbände bei Staatsfeierlichkeiten oder beim Empfang fremder Herrscher parademäßig anzusetzen. Ebenso werden Offiziere als Gesandte zu fremden Königen geschickt. In den Grenzgebieten vertreten die dort stationierten Truppen den Kaiser und sind diesem für standesgemäßen Empfang der durchreisenden Gesandten und Fürsten verantwortlich⁴²⁵). Die Höhe des Aufwandes ist nicht festgelegt; er ist groß; die Kosten werden, nach genauer Rechnungslegung, ersetzt.

Die wichtigste politische Betätigung ist aber die Wahl des Prinzeps⁴²⁶). Indem Oktavian nach der Ermordung Cäsars als Privatmann und auf eigene Kosten ein Heer sammelt, gibt er seinem Willen Ausdruck, sich auch ohne Einwilligung der verfassungsmäßigen Instanzen in den Besitz der Macht zu setzen. Das ist eine revolutionäre Tat, durch die eine autonome Rechtsordnung gesetzt wird. Die Rechtsgrundlage der neuen Staatsform ist also das Heer und die Persönlichkeit. Wer eine Truppe dahin bringen kann, ihn als Kaiser anzuerkennen, ist Prinzeps. Eine übergeordnete Instanz, das zu verbieten, gibt es nicht. Erheben mehrere Anspruch, müssen die Waffen entscheiden. So faßt es auch Augustus auf, ebenso die Zeitgenossen⁴²⁷). Der

424a) E. Seckel, Über Krieg und Recht in Rom. Kaiser Geb. Rede 1915, Univ. Berlin S. 22.

425) M. Rostovtzeff, Mil. Arch. An die Kommandeure der numeri: *curae tibi sit et quaesturae n(umerorum) per quos transit Gopes legatus Parthorum secundum morem xenia ei offerre, quid autem in quoque numero erogaveris, scribe mihi.* Zwischen 202/209. Dio 63, 2. 4. Velleius II, 101.

426) Stengel, Den Kaiser macht das Heer, Weimar 1910. Otto Schulz, Vom Prinzipat zum Dominat, Paderborn 1918/19. Treitinger, Die oström. Kaiser u. die Reichsidee. Diss. phil. München 1938. Instinsky, Torqueskrönung u. Schilderhebung, Klio 35 (1942). Enßlin, Der Kaiser in der Spätantike, Hist. Zschrft. 177 (1954). Ders. Gottkaiser u. Kaiser von Gottesgnaden, Sitzungsber. d. bayr. Akad. 6 (1943). E. Kornemann, Das Prinzipat des Tiberius u. d. „Genius Senatus“, Sitzungsber. d. bayr. Akad. 1947, 1. K. Büchner, Tac. u. Plin. über die Adoption d. röm. Kaisers, Rhein Mus. 98 (1955). U. von Lübtow, Das röm. Volk. Frankfurt/M. 1955. Wickert, RE 22, Sp. 1998 s. v. princeps. Nesselhauf, Die Adoption d. röm. Kaiser, Hermes 83 (1955).

427) Wenn Augustus in seinem Rechenschaftsbericht § 1 schreibt: *annos undeviginti natus exercitum privato consilio et privata impensa*

Senat hat keinen Rechtsanspruch, den Kaiser zu ernennen. Einmal fällt dieses Amt gänzlich aus dem Rahmen der üblichen Magistratur⁴²⁸⁾, und zweitens fehlt ihm die Macht dazu, „das Gelingen eines Rechtes aber besagt die Möglichkeit seiner Durchsetzung“⁴²⁹⁾.

Diese Entwicklung wird von anderen durchkreuzt. Einmal politisch: im Kampf gegen seine Gegner ist dem Augustus das Zurückgreifen auf die republikanischen Institutionen ein willkommenes Propaganda- und Tarnungsmittel. Nicht geleugnet soll werden, daß der Prinzeps auch eine Art Mitarbeit des Senats erstrebt, nicht als eines selbständigen Gremiums, sondern als eines ausführenden Organs kaiserlicher Befehle. Weiter will der Kaiser die Wiederherstellung der *mores maiorum*; dazu gehört die der *libertas*, als deren Träger der Senat angesehen wird. Als solcher darf er zu den Anordnungen des Kaisers Ja sagen, aber nicht Nein. Endlich muß hier das Eindringen griechischer Philosophie erwähnt werden; da diese auch im Sklaven den Menschen sieht, ist für sie der absolute Herrscher untragbar. So entsteht der Brauch, dem Senat die Wahl zum Kaiser mitzuteilen und um seine Genehmigung zu bitten. Das ist eine Liebenswürdigkeit des Neugewählten ohne jede rechtliche Folge, die aber doch zu einem Gewohnheitsrecht wird. Philosophen und Rechtslehrer

comparavi, per quem rem publicam dominatione factionis oppressam in libertatem vindicavi. quas ob res senatus decretis honorificis in ordinem suum me adlegit, setzt er die Wiederherstellung der „Freiheit“ zeitlich vor die Übertragung des *imperium*, d. h. er ist nach seiner Auffassung der *restitutio libertatis* ohne Mitwirkung des Senats gewesen. Die andere Lesart *Barinis, res divi Augusti, Romae 1937*, ändert nichts an dieser Auffassung. Entscheidend für die Entstehung des Prinzipats ist die Zeit vom Oktober 44 bis August 43.

428) Oktavian selbst erhält die Vollmacht „*videant consules*“ post festum ebenso wie das Konsulat. Wenn er in späterer Zeit Inhaber der tribunizischen Gewalt ist, so umfaßt diese nur einen kleinen Teil seiner tatsächlichen Befugnisse. Die weiteren Konsulate etc. bekleidet er, *weil* er Prinzeps ist. Keins der von ihm übernommenen Ämter, auch das prokonsularische nicht, deckt sich mit seinen Machtbefugnissen. Auch die *lex regia* nicht.

429) Handwörterbuch der Staatswissenschaften, ed. Elster-Weber-Wieser, Jena 1925. Bd. 6 S. 1190. G. Jellinek, Allgem. Staatslehre, Berlin 1922 S. 360ff. „Alles Recht ist praktischer Natur und muß sich im Leben durchsetzen und bewähren können.“ J. definiert Macht nicht physisch, sondern ethisch-historisch. Auch dann muß dem Senat das Recht der Kaiserwahl abgesprochen werden, denn diese Macht ist ihm im ersten vorchristlichen Jhrdt. entglitten.

erklären jeden, der solche Benachrichtigung unterläßt, für einen Tyrannen und nehmen schließlich für den Senat das Recht in Anspruch, den Kaiser zu wählen. Höhepunkt dieser Fiktion ist der Erlaß einer *lex regia* unter Claudius und Vespasian^{429a}). Aber gerade das Auftreten dieses Kaisers zeigt eindeutig, daß das nur eine Fiktion ist: Wer Kaiser werden soll, Nero, Vindex, Galba, Otho, Vitellius, Vespasian, entscheidet nicht der Senat, sondern das Heer. Erst wenn der neue Herr da ist, kann ihn der Senat „wählen“. Wenn Carus diesem blut- und inhaltlosen Brauch ein Ende macht, schafft er kein neues Recht, noch weniger eine „verfassungswidrige Norm“, sondern gibt dem geltenden Recht die angemessene Form und ebnet damit der weiteren Entwicklung den Weg.

Diese zielt nach zwei Richtungen, zur Erbmonarchie und zum Gottesgnadentum. Schon unter Augustus wird das Heereswahlrecht durch den dynastischen Gedanken eingeschränkt: Der Sohn, auch der adoptierte, wird als Kaiser anerkannt. Aber rechtlich verpflichtend ist das nicht⁴³⁰). Septimius Severus will die Kaisergewalt rechtlich auf göttlichen Ursprung zurückführen. Das kommt aus dem Orient. Im vierten Jahrhundert verbinden sich beide Gedanken, ohne das Heer auszuschließen.

Eine Wahlordnung hat es anfangs nicht gegeben; erst unter Diokletian läßt sich etwas Ähnliches nachweisen. Zwar er selbst wird noch formlos gewählt; aber bei seiner Abdankung beruft er eine Heeresversammlung und stellt seinen Nachfolger den Truppen vor. Den zweiten Schritt macht Constantius; er befragt die Soldaten ausdrücklich um ihre Zustimmung. Hier muß germanischer Einfluß angenommen werden. Deutlicher wird dieser bei der Kaiserwahl Julians: Er wird auf den Schild gehoben, den Soldaten gezeigt, die ihn durch Akklamation wählen. Damit kommen wir zur Torqueskrönung und Schilderhebung der byzantinischen Zeit.

Berlin-Friedenau

Erich Sander

429a) Die *lex de imperio Claudii* ist nicht erhalten. Stengel a. a. O. S. 31.

430) Avidius Cassius empört sich nicht gegen Marc Aurel, sondern läßt sich von den Truppen zum Nachfolger wählen, gegen Commodus. RE. 10 Sp. 26 s. v. Julian Apostata. Ammian 15, 8, 1—18. 20, 4, 17.